Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift · Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 182. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend, den 19. April 1873.**

Deutschland.

Berlin, 18. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Fürsten Carl Egon zu Fürstenberg das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens und dem Grafen Heinrich von Schönburg-Glauchau den Rothen Adler-Orden erster Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat den Regierungs-Assessor Rothe zum Landrathe des Kreises Pr.-Stargardt ernannt und dem Kaufmann Eduard Walter zu Pasewalk den Charakter als Commerzienrath verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat den Gemeinderath Dr. med. Franz Joseph Knoll zu Ensisheim im Ober-Elsaß zum ersten Beigeordneten, den Gemeinderath Xaver Bonthron zum zweiten Beigeordneten dieser Gemeinde ernannt.

Der Königlich baierische Rechtsconcipient Rudolph Lindner von Ansbach ist zum Advokaten im Bezirk des Kaiserlichen Appellations-Gerichts zu Colmar und zum Anwalt bei dem Kaiserlichen Landgerichte in Mülhausen ernannt. — An der Ritter-Akademie in Bedburg ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Matthias Fuß zum Oberlehrer genehmigt worden.

Berlin, 18. April. [Se. Majestät der Kaiser und König] nahmen gestern militärische Meldungen im Beisein des Commandanten, und hierauf die Vorträge des Kriegsministeriums und des Militär-Cabinets entgegen.

Heute nahmen Se. Majestät militärische Meldungen, sowie die Vorträge des General-Intendanten und des Generals von Albedyll entgegen. Dazwischen machten Allerhöchstdieselben Besuche und wohnten im Schloß der Musikprobe zum Fackeltanz bei. Um 3 Uhr empfingen Se. Majestät die Prinzessin Maria von Altenburg im Schloß Bellevue.

Gestern fand im königlichen Palais eine musikalische Abendunterhaltung statt, bei welcher, unter Leitung des Ober-Kapellmeisters Taubert, Herr und Frau Padilla und die italienische Opern-Gesellschaft des Herrn Pollini mitwirkten. — Heute empfing Ihre Majestät die Kaiserin-Königin im königlichen Palais die hier eingetroffenen hohen Gäste vor Ankunft Ihrer Hoheit der Prinzessin-Braut in Bellevue.

[Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz] nahm gestern Vormittags 11 Uhr militärische Meldungen entgegen und besuchte Abends die Soiree bei Ihren Majestäten. (Reichsanz.)

⊙ **Berlin**, 18. April. [Das Befinden des Papstes. — Die Braunschweigische Erbfolge.] Außer den wichtigsten Angelegenheiten, welche den Reichstag gegenwärtig beschäftigen, sind es selbstverständlich die Nachrichten aus Rom über das Befinden des Papstes, die das Interesse vorzugsweise in Anspruch nehmen. Auffällig ist, daß selbst die diplomatischen Berichte, welche aus Rom hierher gelangen, in ihrem Urtheil über den Zustand des Papstes ebenso auseinander gehen, wie die Nachrichten der Presse. Nach der einen Version hat das Unwohlsein durchaus keinen bedenklichen Charakter, nach der anderen wird das Ableben des Papstes als nahe bevorstehend angesehen. Es ist aber beachtenswerth, daß in der Umgebung des Vatikan sich eine lebhaftere Bewegung kundgiebt, welche nicht blos auf übliche Erkundigungen und Theilnahmsbezeugungen zurückzuführen ist. — Die Voraussetzung, daß der Tod des Papstes die Mitreise des Reichskanzlers nach Petersburg verhindern könnte, dürfte kaum zutreffen, da man hier sicherlich längst auf diesen Fall vorbereitet ist; eher wäre es möglich, daß die Berathungen im Reichstage und im Herrenhause eine frühere Rückkehr des Fürsten nach Berlin veranlassen könnten. — Die „National-Zeitung" enthält heute einen recht beachtenswerthen Artikel über die Braunschweiger Frage, in dem namentlich hervorgehoben und nachgewiesen wird, daß bei den früheren Erbverträgen des Braunschweig-Lüneburger Hauses nicht so sehr auf Ansprüche einzelner Personen, als vielmehr auf das Zusammenbleiben der Länder Hannover und Braunschweig Rücksicht genommen worden ist. Die „Nat.-Ztg." hat gewiß Recht, wenn sie schließlich die Ueberzeugung ausspricht, daß die braunschweigische Erbfolge nicht nach dem mühsam gedrechselten neuen Gesetze, sondern unter Einwirkung der lebendigen Kräfte und wahren Bedürfnisse in Braunschweig und in Deutschland ihre Regelung erhalten wird.

= **Berlin**, 18. April. [Die Wechsel-Stempelmarken. — Das Militärgesetz.] Für die Entwerthung der Wechsel-Stempelmarken sind in dem Wechselstempel-Steuergesetz eine Menge von Formvorschriften enthalten, von denen ein nicht geringer Theil sich durch die neuerdings gemachten Erfahrungen als unzweckmäßig erwiesen hat. Der Reichskanzler hat daher eine Redaction der Cassationsvorschriften vorgeschlagen, um den hervorgetretenen Mißständen abzuhelfen. Gleichzeitig ist auf die dem Reichskanzleramt zahlreich zugegangenen Anträge und Vorstellungen von Organen des Handelsstandes hingewiesen worden, wonach das mit Wechselnverkehrende Publikum sich überhaupt nicht mit dem Grundsatz versöhne, daß auch für die kleinsten Versehen bei der Entwerthung der Marken auch alle Hintermänner des Verwenders bestraft werden, obschon nur ein offenbares Versehen vorliegt. Auch solche Fälle würden billige Berücksichtigung finden können, wenn den Dirigenten der Hauptämter zustünde, Anklageverhandlungen wegen Wechselstempel-Hinterziehungen auf sich beruhen lassen zu dürfen, falls offenbar nur Versehen vorliegen und die Absicht der Steuer-Hinterziehung ausgeschlossen ist. Unter Betonung, daß es statthaft sein möchte, den sich hier darbietenden Zweckmäßigkeitsgründen gerecht zu werden, unterbreitet der Reichskanzler dem Bundesrathe folgende Vorschriften: „In Bezug auf die Art und Weise der Verwendung der Bundesstempelmarken zu Wechseln und den dem Wechselstempel unterworfenen Anweisungen und so weiter (Paragraph 24 des Gesetzes) sind nachfolgende Vorschriften zu beobachten: 1) Die den betreffenden Steuerbetrag darstellenden Marken sind auf der Rückseite der Urkunde, und zwar, wenn die Rückseite noch unbeschrieben ist, am oberen Rande derselben, anderenfalls unmittelbar unter dem letzten Vermerke (Indossament u. s. w.), der sich auf der Rückseite befindet, auf einer leeren Stelle derart aufzukleben, daß oberhalb der Marke kein zur Niederschreibung eines Vermerks (Indossaments, Blanco-Indossaments u. s. w.) hinreichender Raum übrig bleibt. Der inländische Inhaber, welcher die Marke aufklebt, hat sein Indossament oder seinen sonstigen Vermerk unterhalb derselben niederzuschreiben. 2) In jeder einzelnen der aufgeklebten Marken müssen mindestens die Anfangsbuchstaben des Namens, bezw. der Firma desjenigen, der die Marke verwendet, und das Datum der Verwendung (in arabischen Ziffern), mittelst deutlicher Schriftzeichen (Buchstaben und Ziffern) ohne jede Rasur, Durchstreichung oder Ueberschrift niedergeschrieben sein (z. B. 7/1. 70, statt: 7. Januar 1870, E. F. M. statt: Ernst Friedrich Moldenhauer, N. V. B., statt: Norddeutsche Vereins-Bank). Es ist jedoch auch zulässig, den Cassationsvermerk ganz oder einzelne Theile desselben (z. B. die Bezeichnung der Firma) durch schwarzen oder farbigen Stempelabdruck herzustellen. Enthält der Kassations-Vermerk mehr als nach dem Vorstehenden erforderlich ist (z. B. den ausgeschriebenen Namen statt der Anfangsbuchstaben, das Datum in Buchstaben statt in Ziffern u. s. w.) so ist derselbe dennoch gültig, wenn nur die vorgeschriebenen Stücke (Anfangsbuchstaben des Namens; bezw. der Firma und Datum) auf der Marke sich befinden. Jede Durchkreuzung der Marke, auch wenn sie die Schriftzeichen nicht berührt, ist unstatthaft, ebenso die Bezeichnung der Monate September, October, November, December durch 7ber, 8ber, 9ber und 10ber.

3. Bei Ausstellung des Wechsels auf einem gestempelten Blanket kann der an dem vollen gesetzlichen Betrage der Steuer etwa noch fehlende Theil durch vorschriftsmäßig zu verwendende Stempelmarken ergänzt werden. Stempelmarken, welche nicht in der vorgeschriebenen Weise verwendet worden sind, werden als nicht verwendet angesehen (§ 14 des Gesetzes)" — Dem Reichs-Militärgesetz sind sehr umfassende Motive und viele Erläuterungen bezüglich der Offizier- und Beamtenstellen im Heere beigegeben. Die Motive lehnen sich an einen Ausspruch des verstorbenen Abgeordneten Twesten im Norddeutschen Reichstage aus dem Jahre 1867 an, welcher die Nothwendigkeit einer Codification der bestehenden Militärgesetze betont. Es wird daran die Herzählung der seitdem erlassenen militärischen Specialgesetze geknüpft und dargethan, daß es sich in der Vorlage nur um eine weitere gesetzliche Regelung derjenigen Gebiete handle, welche von der Reichsgesetzgebung bisher unberührt geblieben sind. Besondere Gesetze über die Friedensleistungen für das Heerwesen, sowie über Unterstützung der Familien der zur Fahne Einberufenen werden verheißen. Sodann folgt eine Motivirung der einzelnen Abschnitte und Paragraphen des Gesetzes.

D. R.-C. [Französische Ingenieure.] In letzter Zeit sind aus Frankreich an verschiedene hiesige höherstehende Eisenbahnbeamte Schriftstücke eingegangen, welche unterschrieben waren von angeblich französischen Ingenieuren und in welchen die deutschen Eisenbahn-Beamten in gewissermaßen collegialischer Weise ersucht worden sind, zu angeblich rein technischen Zwecken Auskunft zu geben über die Lage und Ausführung der einzelnen Bahnhöfe ihrer Bahnen. Die Franzosen müssen in der That, trotz der eclatanten Erfolge des letzten Krieges, immer noch einen eigenthümlichen Begriff von der Klugheit und Umsicht der Deutschen haben, sonst würden sie unsern Eisenbahnbeamten in der That nicht eine so plumpe Falle gestellt haben, in die nicht einmal der geringste Arbeiter hineingehen dürfte. Die Herren „Ingenieure" sind denn auch auf ihre Briefe bis jetzt ohne Antwort geblieben; die Eisenbahnbeamten aber haben diese Briefe zur Kenntniß ihrer Behörden gebracht, und das Königliche Eisenbahn-Commissariat hat neuerdings durch eine Circular-Verfügung den übrigen Beamten von diesen Vorfällen Kenntniß gegeben und sie in geeigneten Fällen zur Vorsicht aufgefordert.

D. R. C. [Prediger Sydow.] Durch die Zeitungen ging kürzlich die Nachricht, daß der Evangelische Ober-Kirchenrath in der Sydow'schen Affaire sich jetzt entschieden und beschlossen habe, der Zwangsentfernung des Prediger Dr. Sydow aus seinem bisherigen Amt als erster Prediger an der hiesigen Neuen Kirche zuzustimmen. Wir können aus sonst stets gut unterrichteter Quelle versichern, daß der Evangelische Ober-Kirchenrath sich über diese Angelegenheit bisher noch gar nicht schlüssig gemacht hat, und daß somit jene Nachricht mindestens eine verfrühte genannt werden kann, obgleich ihre Fassung in den Glauben versetzte, daß sie aus offiziellen Quellen hervorgegangen sei. Jedoch können wir hinzufügen, daß der Evangelische Ober-Kirchenrath nunmehr binnen Kurzem über diese Angelegenheit in Berathung treten wird.

D. R. C. [Seitens der Polizei-Direction zu München] ist an das hiesige Reichskanzleramt ein Schreiben eegangen, das durch Vermittelung des letzteren dem Reichstage überwiesen ist und in welchem um die Genehmigung des Reichstages nachgesucht wird, zur strafrechtlichen Verfolgung des von den bekannten Ultramontanen, Dr. Siegl herausgegebenen Journals „Die Bremse". In diesem Blatte befand sich ein Gedicht, welches Beleidigungen des Reichstages und seiner Mitglieder enthielt.

[Das Servisgesetz.] Die Mittheilung, daß das Servisgesetz für die Beamten bereits vollzogen sei, hat sich nicht bestätigt. Es gilt vielmehr als wahrscheinlich, daß die Vollziehung erst gleichzeitig mit der in Aussicht stehenden gleichartigen Bewilligung für die Armee erfolgen werde.

[Die Realschulen und die Universitäten.] So eben ist ein von Dr. Paur als Referenten erstatteter Bericht der Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses über 68 Petitionen erschienen, welche meist gleichlautend die Gleichstellung der Realschulen erster Ordnung mit den Gymnasien in Bezug auf die Zulassung ihrer Abiturienten zu den Universitätsstudien und den höhern Staatsämtern erbitten. Der Bericht ist eingeleitet durch eine umfassende historische Darlegung der Entwickelung des Realschulwesens in Preußen und durch eine Vorführung der Schritte, welche bisher schon in der Richtung zu dem von den Petitionen angestrebten Ziele gethan sind. Auf Grund dieser meist bekannten Thatsachen war der Referent in der Commission zu dem Antrage gelangt:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die 68 Petitionen der königlichen Staatsregierung in dem Sinne zu überweisen, daß sie bei dem Entwurfe des Unterrichtsgesetzes den Wünschen der Petenten diejenige Berücksichtigung zu Theil werden lasse, welche den Leistungen der Realschulen erster Ordnung gebührt und die der gesetzlich festzustellende Gesammt-Organismus des Unterrichtwesens bezüglich des Verhältnisses der höheren Lehranstalten unter sich und zu den Universitäten bedingen wird.

Der Regierungs-Commissarius hat dazu folgende Erklärung zu Protokoll gegeben: „Der Gegenstand hat eine solche Tragweite, daß er nur im Zusammenhange des gesammten höheren Unterrichtswesens richtig aufgefaßt werden kann. Darum würden auch die neuen Anordnungen, welche die Petenten wünschen, nicht abgesondert für sich, sondern nur im Zusammenhange allgemeiner organisatorischer Maßregeln getroffen werden können. Ob dies zweckmäßig, wird bei dem von dem Cultusminister in Aussicht gestellten Unterrichtsgesetz erwogen werden. Deshalb wird vorgeschlagen, die Petitionen der Staatsregierung zur Erwägung bei dem Entwurfe des Unterrichtsgesetzes zu überweisen." — Dieser Auffassung entsprechend beantragt die Unterrichts-Commission mit 5 gegen 4 Stimmen: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, gedachte Petitionen der königlichen Staatsregierung als Material zur Benutzung für das Unterrichtsgesetz zu überweisen."

[Der zweite ordentliche Verbandstag der deutschen Gewerkvereine] wurde am Mittwoch Abend in Brettschneiders Salon mit einer solennen Empfangsfeierlichkeit eröffnet, der sich die Prüfung der Mandate und die Feststellung der Tagesordnung anschloß. In das Bureau zur Leitung der Verhandlungen wurden gewählt die Herren Andreack, Berlin (Vorsitzende), Bogaski, Berlin (Schriftführer), Binner, Breslau, Helmig, Magdburg, Surer, Babe und Böhm (Berlin) und von der Hauptversammlung am Donnerstag früh bestätigt.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete der Bericht des Verbandsanwalts Dr. Max Hirsch über die Thätigkeit des Verbandes und des Centralraths seit dem ersten ordentlichen Verbandstage. Redner konstatirte im Allgemeinen einen erfreulichen Fortgang der Gewerksvereinsbewegung, namentlich den zu den besten Hoffnungen berechtigenden Anfang zur Einsetzung von Einigungsämtern und gewerblichen Schiedsgerichten, die da, wo sie ihren Zweck nicht erfüllten, hauptsächlich an dem Widerstande und der geringen Einsicht der Arbeitgeber scheiterten, wie beispielsweise bei den Berliner Vergoldern. In Deutschand existiren gegenwärtig 15 Gewerks-Vereine und 15 selbstständige Ortsvereine mit zusammen 18,883 Mitgliedern, die durch sechsundzwanzig Delegirte auf dem Verbandstage vertreten sind; es sind dies die Gewerk-Vereine der Maschinen-Bau- und Metallarbeiter mit 49 Ortsvereinen, der Tischler und Berufsgenossen mit 23, der Fabrik- und Handarbeiter mit 47, der Maurer und Bauhandwerker mit 34, der Stuhlarbeiter mit 20, der Schneider mit 10, der Lederarbeiter mit 6, der Zimmerer mit 9, der Schiffszimmerer mit 7, der Töpfer mit 9, der Maler 2c. mit 6, der Cigarrenarbeiter mit 4, der Steinmetzen mit 9, der Porzellan- 2c. Arbeiter mit 27, der Brauer mit 3 Ortsvereinen. Der Centralrath ist mit Erfolg bemüht gewesen, ungerechtfertigte und unorganisirte Strikes zu verhindern, nothwendig gewordene Arbeitseinstellungen dagegen mit allen Kräften zu unterstützen. — Redner warf sodann einen historischen Rückblick auf die socialen Ereignisse des letzten Jahres, tadelte die Nichtberücksichtigung der Arbeiter bei den Einladungen zu der Eisenacher Kathedersocialisten-Conferenz, beleuchtete sodann die Stellung des preußischen Handelsministers gegenüber den Gewerkvereinen und den auf Grund der neueren Gesetzgebung errichteten gewerblichen Unterstützungskassen, und unterwarf schließlich das Buch des Dr. Bamberger über die Gewerkvereine einer tadelnden Kritik.

Der Verbandskassirer Landgraf erstattete darauf den Jahresabschluß der Verbandskasse und ihrer Nebenkasse, sowie der Verbands-Invalidenkasse. Die Verbandskasse der deutschen Gewerkvereine hatte in der Zeit vom 1. Juli 1871 bis ult. 1872 eine Einnahme von 6662 Thlr. und eine Ausgabe von 6308 Thlr., so daß ein Bestand von 354 Thlr. verbleibt. Die Verbands-Invalidenkasse hatte im selben Zeitraum eine Einnahme von 10,821 Thlr. und eine Ausgabe von 10,694 Thlr.; ihr Vermögen bezifferte sich ult. 1872 auf 19,237 Thlr. bei einer Mitgliedszahl von 6885 in 184 Ortsvereinen. Für die durch die Sturmfluth beschädigten Vereinsgenossen an der Ostseeküste sind 588 Thlr. eingegangen und 344 Thlr. verausgabt, es verbleibt mithin ein Bestand von 244 Thlr. Die Agitationskasse der deutschen Gewerkvereine endlich hatte 691 Thlr. in Einnahme und 672 Thlr. in Ausgabe. Sämmtliche Rechnungen wurden einer Prüfungscommission überwiesen und sollen in Zukunft vier Wochen vor dem Verbandstage den Mitgliedern im Druck übersandt werden.

Der nächste Punkt der Tagesordnung ist das Referat des Herrn Andreack über die Vertretung der Gewerkvereine auf dem Reichstage und den Landtagen. In längerer Rede, in welcher der Referent namentlich die Ignorirung der socialen Frage in dem Wahlaufruf der Fortschrittspartei einer herben Kritik unterwirft, begründet er folgende Resolution: „Der zweite ordentliche Verbandstag der deutschen Gewerkvereine erklärt: 1) Es ist dringende Pflicht aller Verbandsgenossen an allen Orten, bei allen zukünftigen Wahlen, mögen dieselben den Reichstag, die Landtage oder communale Vertretungen bezwecken, nicht allein in allen Kreisen zu wirken behufs regerer Theilnahme, sondern auch Freunde unserer Organisation zu bewegen zu suchen, Mitarbeitern dieser Organisation ihre Stimme zu geben, denn nur auf diese Weise können Gesetze geschaffen werden, welche den Interessen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer nach allen Richtungen hin Rechnung tragen. 2) Die Aufstellung eigener Candidaten ist nothwendig, um die Kräfte der Organisation prüfen und danach in Zukunft die Agitation einrichten zu können. 3) Bei etwaiger Aussichtslosigkeit einer eigenen Candidatur ist der Compromiß mit der national-liberalen oder einer anderen uns feindlich gestimmten Partei für entschieden schädlich zu erklären." — In der Discussion sprachen sich sämmtliche Redner in erster Linie gegen das Zusammengehen mit den National-Liberalen und für die Kräftigung der gewerkvereinlichen Arbeiterpartei aus, was ein enges Zusammenhalten mit der Fortschrittspartei nicht ausschließe. Jedenfalls müsse der Candidat auf bestimmte Fragen geprüft und verpflichtet werden, seine bestimmten Zusagen zu halten.

Dr. M. Hirsch ist vollständig damit einverstanden, daß die Gewerkvereine sich fortan auch politisch bethätigen, warnt jedoch vor der Illusion, als könnten sie in ihrer jetzigen Stärke die Wahlen beherrschen. Von allen politischen Parteien habe die Fortschrittspartei stets die Interessen der Arbeiter vertreten, das dürfe man nicht vergessen, nicht die Dankbarkeit ganz aus den Augen lassen. Die Fortschrittspartei werde aber jetzt, wie sich nicht verkennen lasse, altersschwach, wie sich beispielsweise deutlich in der kirchlichen Bewegung zeige, und es dürfe vielleicht bald die Frage sich aufdrängen, ob die Arbeiter auch in Zukunft mit allen Elementen der Fortschrittspartei zusammengehen können. Die mehrfach aufgetauchte Redensart, die Gewerkvereine seien nur zu einer Wahlmaschinerie der Fortschrittspartei in's Leben gerufen, sei eben nichts weiter als eine Redensart; im Gegentheil neige die Mehrzahl der Fortschrittspartei der socialen Frage nicht zu, wie sich das deutlich in dem Wahlaufruf kennzeichne. Die heutigen Parteibezeichnungen seien längst überlebte, neue Parteiformationen im Gange, und diese würden auch die Gewerkvereine zu politischer Macht verhelfen. Augenblicklich sei dieser Zeitpunkt noch nicht eingetreten, und darum bitte er, wenigstens den Hinweis auf die Nationalliberalen im letzten Passus der Resolution zu streichen. — Bei Abgang des Berichtes dauerte die Debatte noch fort.

[In der Sitzung des Verbandtags der Gewerkvereine] wurde das Strikereglement, welches die Einrichtung permanenter Einigungsämter anordnet, und die Unterstützung der Mitglieder nur dann zuläßt, wenn die Einigungsversuche scheiterten und der Strike Aussichten auf Erfolg hat, aufgestellt und eine Resolution über die Ausschließung der Schulkinder von der Industriearbeit, der Arbeitszeit der Frauen und Minderjährigen, die Einsetzung gemeinschaftlicher Commissionen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zur Durchführung der Gewerbegesetzbestimmungen und Hausordnungen angenommen.

[Die Sitzungen der von dem Bundesrath berufenen Commission] zur Berathung des Entwurfes einer deutschen Strafproceß-Ordnung wurden gestern im Reichskanzler-Amt durch den Präsidenten des letzteren, Staatsminister Delbrück, eröffnet. Wie bereits früher mitgetheilt worden, besteht die Commission aus folgenden Mitgliedern: dem Königlich preußischen Präsidenten, Wirklichen Geheimen Ober-Justiz-Rath Dr. Friedberg, dem Königlich preußischen Geheimen Ober-Justiz-Rath und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium Dr. Förster, dem Königlich preußischen Appellationsgerichts-Vice-Präsidenten, Geheimen Ober-Justiz-Rath Mager, dem Königlich preußischen ordentlichen Professor der Rechte, Staats-Rath Dr. Zachariä, dem Königlich preußischen Rechts-Anwalt, Justiz-Rath Wiener, dem königlich baierischen Appellationsgerichts-Rath und Referenten im Staats-Ministerium der Justiz Dr. Staudinger, dem Königlich sächsischen General-Staats-Anwalt Dr. Schwarze, dem Königlich württembergischen Ober-Tribunals-Rath von Binder, dem Großherzoglich badischen Ministerial-Rath Dr. Bingner, dem Großherzoglich hessischen Ober-Appellationsgerichts-Rath Dr. Zentgraf und dem hamburgischen Ober-Staatsanwalt Dr. Mittelstädt. Als Schriftführer der Commission fungiren der Königlich preußische Appellationsgerichts-Rath Löwe und der Königlich preußische Kreisrichter Polenz.

Staats-Minister Delbrück begrüßte die Commission Namens des zur Zeit von Berlin abwesenden Herrn Reichskanzlers und sprach, unter Hin

weis auf den gesetzgeberischen Vorgang bei dem Zustandekommen des Strafgesetzbuchs die Hoffnung aus, daß es auch der jetzt zusammentretenden Commission gelingen werde, ihre Arbeiten derart zu fördern, daß auch diese von einem gleich raschen Erfolge begleitet sein würden. Der Minister ersuchte sodann den Präsidenten Dr. Friedberg, welcher von dem Fürsten Reichskanzler in Gemäßheit des Bundesraths-Beschlusses vom 13. März d. J. zum Vorsitzenden der Commission ernannt worden ist, die Berathungen zu eröffnen. Nachdem dies geschehen war, brachte der Vorsitzende auf Grund der ihm durch jenen Beschluß beigelegten Befugniß den Präsidenten Mager zum Berichterstatter in Vorschlag, womit die Commission sich einstimmig einverstanden erklärte. Hierauf wurden die hinsichtlich des Geschäftsganges zu beobachtenden Grundsätze vereinbart und demnächst alsbald in die Berathung des Entwurfs selbst eingetreten.

[Dementi.] Aus dem „Schwiebuser Kreisblatt" ist in verschiedene andere Blätter die Mittheilung übergegangen, Anna Böckler sei nunmehr auf dem Heuboden des elterlichen Hauses zu Treuen unter dem Heu versteckt als Leiche aufgefunden worden. Diese Nachricht ist völlig unbegründet, wie der Vater des verschwundenen Kindes bekannt macht.

Braunschweig, 16. April. [Das Regentschaftsgesetz.] Das „Braunschweiger Tagebl." bezeichnet heute den Procurator Köpp zu Wolfenbüttel als denjenigen Abgeordneten der Landesversammlung, welcher allein gegen das Regentschaftsgesetz sich erklärte. Sein Widerspruch gegen dasselbe soll dahin gelautet haben:

Erstens sei der Kaiser allein berechtigt, den Frieden im Reiche zu wahren, und deshalb, über Allen stehend, allein die geeignete fürstliche Persönlichkeit zur Führung der Regentschaft; zweitens stehe die Vorlage im offenbaren Widerspruche mit dem Commissionsberichte, welcher z. B. die Frage darüber, wer denn der demnächstige Thronfolger sein werde, als eine offene erkläre, während doch das vereinbarte Gesetz durch die Einfügung der Worte „erbberechtigter Thronfolger" und „Thronerbe" dieser Frage in unzweideutiger Weise vorgreife, denn zwischen einem „erbberechtigten Thronfolger resp. Thronerben" und einem noch erst „anzuerkennenden Thronfolger", welches Wort man angesichts der Berufung auf Unparteilichkeit allein anwenden durfte, bestehe eben der sehr wesentliche Unterschied, daß das Wort „Thronerbe" nur eine sehr bestimmte Person bezeichne, während unter dem „Thronfolger" alle Prätendenten zu denken seien. Der Abgeordnete Köpp soll drittens erklärt haben, daß die Landesversammlung nach Vereinbarung des Gesetzes rechtlich nicht mehr in der Lage sei, den im Gesetze anerkannten Thronerben, d. h. den Exkönig von Hannover resp. dessen Sohn Ernst August, wenn der eine oder der andere im Falle des Ablebens Sr. Hoheit ins Land komme, als Landesfürsten zurückzuweisen, denn § 1 setze die Regentschaft nur für den Fall ein, „daß der berechtigte Thronerbe die Regierung zu übernehmen verhindert sei."

Diesen Auseinandersetzungen schenkten die Herren Abgeordneten aber kein Gehör, im Gegentheil traten einzelne mit solcher Entrüstung hiegegen auf, daß die Uneingeweihten völlig über den wahren Sachverhalt sich verwirrten. Das „Tagebl." hört übrigens, daß nicht wenige Abgeordnete nunmehr zur Einsicht gelangt sind und ihre Zustimmung zum Gesetze bereuen, darunter auch etliche, welche beim Zustandekommen desselben hauptsächlich mitwirkten. Unterdessen häufen sich die Stimmen, welche wissen wollen, daß der Kaiser nicht gewillt sein wird, dem Gesetze die gewünschte Garantie zu gewähren. „Das Land — sagt das „Tagebl." — käme über diesen Zweifel, wie auch über die Behauptung, daß der Großherzog von Oldenburg sein Bedenken gegen das Gesetz kundgegeben habe, am schnellsten hinaus, wenn das Ministerium sich äußern wollte, ob es denn Schritte gethan habe, um die Zustimmung der beiden Fürsten zum Gesetze zu erlangen und von welchem Erfolge dieselben begleitet waren. Ueberhaupt wäre es bei der Schweigsamkeit unseres Ministeriums interessant, die Motive für so manche Gesetze und Maßregeln kennen zu lernen und begrüßen wir deshalb die Kunde mit Freuden, daß die Regierung damit umgeht, sich ein „Leiborgan" in Braunschweig zu schaffen."

⊙ **Aus Rheinland und Westfalen,** 17. April. [Ultramontane, liberale und Schulmänner-Versammlungen. — Ableben Ernst Scherenbergs.] Das Osterfest hat in unseren westlichen Provinzen eine Reihe von Versammlungen im Gefolge gehabt. Daß die Ultramontanen nicht feierten, ist selbstverständlich, und ihre Wanderversammlungen in Berncastel und Speicher (Reg.-Bez. Trier) in Dehrn an der Lahn, Laer (Westfalen) u. s. w., welche am Ostermontag nach der bekannten Schablone vor sich gingen, bedürfen daher kaum einer besondern Erwähnung. — Bei weitem wichtiger waren dagegen die Zusammenkünfte, welche von liberaler Seite an demselben Tage in Oberlahnstein und Köln arrangirt waren, um sich über die bei den bevorstehenden Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause und zum deutschen Reichstage inne zu haltende Taktik zu einigen. In dem ersteren Orte wurde eine erfreuliche Uebereinstimmung zwischen nationalliberaler und Fortschrittspartei in Nassau erzielt, während in Köln ein selbstständigeres Vorgehen der letztgenannten Partei befürwortet wurde, wenigstens in jenen Wahlkreisen, in welchen die ultramontane Partei nicht zu fürchten ist. Möge man dabei nur nicht vergessen, daß auch jene Kreise, welche, wie z. B. Elberfeld-Barmen, durch eine starke socialdemokratische Wählermasse gefährdet sind, nicht minder eine selbstlose Compromißpolitik, ein enges Zusammenschließen aller liberalen Schattirungen erfordern, wie die Kreise mit überwiegend katholischer Bevölkerung. Der Abg. Eugen Richter, welcher als Vertreter des Berliner Centralwahl-Comites der Fortschrittspartei an der Kölner Versammlung Theil genommen, benutzte zugleich seine Anwesenheit im Westen der Monarchie, um seinem Hagener Wahlkreise einen Besuch abzustatten. Er legte seinen Wählern am 15. d. in Haspe Rechenschaft über seine parlamentarische Thätigkeit in der Form eines lichtvollen und interessanten Vortrages über „Steuern und Steuerreform" ab. — In zwei gesonderten Versammlungen haben vorgestern und gestern in Köln auch die Vertreter des höheren Schulwesens der Rheinlande getagt. Die am 15. d. unter dem Vorsitz des Director Jaeger versammelten Gymnasiallehrer beschäftigten sich lediglich mit der Berathung von eilf Thesen über den „Deutschen Aufsatz" von den untersten bis zu den obersten Klassen. Mehr Interesse auch für weitere Kreise bot die gestrige Zusammenkunft der Realschul-Lehrer der westlichen Provinzen. Der Director Schellen erstattete nämlich Bericht über die seit der vorjährigen Versammlung in Düsseldorf durch den Ausschuß in der Realschulfrage gethanen Schritte und Director Ostendorf von Düsseldorf legte im Anschluß daran die Unzweckmäßigkeit weiterer die Berechtigung und Stellung der Realschulen betreffenden Petitionen an das Ministerium und das Abgeordnetenhaus dar. Nach lebhafter Debatte einigte sich die Versammlung mit ihm in der Ansicht, daß zunächst auf jede Weise das Zustandekommen eines nach allen Seiten hin gerechten Unterrichtsgesetzes zumeist durch Wirken in der Presse und auch bei Gelegenheit der bevorstehenden Wahlen erstrebt werden müsse. Allgemein wurde auch die Nothwendigkeit anerkannt zum Zweck der Aufstellung desselben competente Mitarbeiter aus den Lehrerkreisen zu berufen, da die zumeist nur juristisch gebildeten Ministerialräthe unmöglich die Bedürfnisse und die immer mehr wachsende Bedeutung des höheren Schulwesens in einer vollkommenen Weise zu würdigen in der Lage seien. Den Beschluß der Berathungen der Realschulmänner machte ein sehr anregender Vortrag des Dr. Evers aus Crefeld über das Maß der häuslichen Arbeiten für Schüler höherer Lehranstalten. Er forderte auf das Entschiedenste die Herabsetzung der täglichen Arbeitszeit; bei Fortsetzung der jetzigen Ueberbürdung der Knaben würde man zwar die Ausbildung von geistesleeren Arbeitsmenschen, nicht aber die Bildung von Charakteren, auf die doch schließlich der Unterricht als auf seinen Endzweck hinauslaufen müsse, erreichen.

Bonn, 16. April. [Freisprechung.] Die beiden Allocutions-Barone v. Böselager und v. Hompesch wurden von der Appellkammer des hiesigen Landgerichts heute wiederum freigesprochen. Da eine weitere Berufung der Staatsanwaltschaft nicht vorliegt, hat diese Angelegenheit nunmehr zur Befriedigung der Ultramontanen ihr Ende erreicht. (Fr. J.)

Straßburg, 18. April. [Dem commissarischen Gemeindevorsteher Back] ist der Regierungsassessor Baron von Reichlin als Hilfsarbeiter beigegeben worden.

Straßburg, 18. April. [Marien-Erscheinungen.] In der Gemeinde Bettweiler (Kr. Saargemünd) hatten wegen angeblicher Marienerscheinungen wiederholt Ansammlungen von größeren Menschenmassen zur Nachtzeit stattgefunden. Mit Rücksicht auf die dadurch hervorgerufene Aufregung und die gefährdete öffentliche Sicherheit ist jetzt vom Bezirkspräsidenten eine Verordnung erlassen worden, in welcher an das Gesetz über Abhaltung religiöser und politischer Versammlungen erinnert, und jede Ansammlung von mehr als fünf Personen im Freien untersagt wird.

Mülhausen, 14. April. [Zur Feier des bevorstehenden Wiedereinzugs] der französischen Garnison in Belfort werden nach der „Karlsr. Z." zur Stunde schon ernsthafte Vorbereitungen getroffen und sind Behörden wie Privaten dafür thätig. Nach dem Programm sollen u. A. über 300 Festjungfrauen dabei figuriren; ein Theil der Kleider derselben ist hier in Arbeit gegeben, da die Näherinnen in Belfort, die noch vieles Andere für das Fest zu beschaffen haben, damit nicht rechtzeitig fertig werden. Auf dem Friedhof in Belfort läßt der Municipalrath ein Denkmal für die gefallenen Mobilgardisten errichten. Ein Grabstein in einfachem Styl soll die Stätte bezeichnen, wo die Opfer der Belagerung ruhen.

Oesterreich.

Wien, 18. April. [Festball.] Der zu Ehren der Vermählungsfeier der Erzherzogin Gisela von der Stadt Wien veranstaltete Festball hat gestern Abend stattgefunden. Die Glieder des kaiserlichen Hauses, die hier anwesenden Fürstlichkeiten und zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Corps haben an demselben theilgenommen. Der Kaiser und die Kaiserin erschienen gegen 10½ Uhr und wurden von den Anwesenden mit lebhaften Hochrufen empfangen.

Schweiz.

Zürich, 15. April. [Ueber die Arbeiten am Gotthard-Tunnel] entnehmen wir einem Bericht der „Schw. Grenzp." vom 10. April: Der Alpentunnel, der Göschenen direct mit Airolo verbinden soll, hat eine Länge von 14,900 Metern, d. h. etwas mehr als 3 Wegstunden, und geht in einer Tiefe von über 6000 Fuß unter den Gipfeln der Gotthardgruppe durch. Die Kosten desselben wurden von Sachkundigen auf 53 Millionen Franken veranschlagt. Herr Favre, der Unternehmer sämmtlicher Tunnel-Arbeiten, hat aber bekanntlich die Arbeiten für die Summe von circa 50 Millionen übernommen. Grattoni, Oberingenieur der Mont-Cenis-Bahn, berechnete die Kosten des Durchbruchs auf 60 Millionen Franken. Die Bauzeit des Tunnels wurde von den Experten auf 15 bis 16 Jahre berechnet: diese Berechnung stützt sich jedoch auf den Fortschritt der Arbeiten am Mont-Cenis-Tunnel zu jener Zeit, als das technische Gutachten über jene Arbeiten abgefaßt wurde, nämlich im Jahre 1864, wo das jährliche Fortschreiten des Tunnels auf beiden Seiten zusammen blos 600 Meter betrug. Seither sind im Bohrverfahren vielfache Verbesserungen erzielt worden, so zwar, daß das jährliche Fortschreiten des Tunnels dort schon im Jahre 1867 fast das Dreifache, nämlich zwischen 1500 und 1600 Meter betragen hat. Nach diesen Erfahrungen unterliegt es keinem Zweifel, daß es möglich sein wird, auch ohne Anwendung eines Schachtes die Bauzeit des Gotthard-Tunnels auf 10, vielleicht 8 Jahre zu reduciren, und wirklich hatte sich schon Herr Oberingenieur Grattoni verbindlich gemacht, denselben in 9 bis 10 Jahren zu vollenden, während Herr Favre sich vertraglich anheischig gemacht hat, sogar in 8 Jahren sämmtliche Arbeiten auszuführen. Vor Allem war es nöthig, die Richtung der Tunnelaxe so zu bestimmen, daß der Bau von beiden Seiten unabhängig begonnen und sicher fortgeführt werden kann und die beiden Tunnelstücke in der Mitte genau zusammentreffen: gewiß eine schwierige Aufgabe, wenn man bedenkt, daß die Länge auf jeder Seite über 1½ Wegstunden beträgt. Herr Ingenieur Gelpke aus Bern hat diese Aufgabe am Gotthard gelöst. Die Tunnel-Axe ist von demselben im Laufe des letzten Jahres bestimmt und buchstäblich an die Sterne geknüpft worden, da die unwandelbaren Gesetze der Bewegung der Himmelskörper, die sichersten Anhaltspunkte für die Feststellung der Linie bieten. Wie bekannt, haben nun auch die wirklichen Arbeiten an dem Riesenwerke bereits vor 6 Monaten begonnen, wenn auch nur provisorisch, d. h. mit Handarbeit; denn die Herbeischaffung und Aufstellung von Maschinen, die Ausführung der großartigen Wasserleitungen ꝛc. erfordern einen Zeitaufwand von mindestens 8 Monaten. Auf jeder Seite der Tunnelmündung müssen ausgeführt werden: ein Gebäude mit je 5 Luftreservoirs, eine Gasbereitungsanstalt, eine mechanische Werkstätte, ein Magazin, sodann Schmieden, Kalk- und Pulver-Magazine, zwei große Holzmagazine, Wohnungen, Baraken, Spitäler, Kantinen ꝛc. Die Anlage dieser Gebäulichkeiten kostet auf jeder Seite über 1 Million Franken. So werden diese kleinen Alpendörfer mit ihren halbverfallenen Hütten in große Arbeitsstätten umgewandelt; denn auf jeder Seite des Tunnels werden nicht weniger als 2000 Arbeiter beschäftigt werden. Die hier thätigen Maschinen zerfallen in die eigentlichen Bohrmaschinen, welche im Tunnel arbeiten und in die Apparate und mechanischen Einrichtungen vor der Tunnelmündung. Diese letztern müssen die nöthige Kraft zur Bewegung der erstgenannten liefern. Den Dampf in Röhren von den Dampfmaschinen vor dem Tunnel auf die Bohrstelle zu leiten, war unmöglich; auf den Vorschlag des Herrn Professors Colladon in Genf hat man daher zur Anwendung von comprimirter Luft seine Zuflucht genommen. Mit dieser ist man im Stande, die Kraft mit geringem Verluste auf colossale Entfernungen hin zu leiten. Vor dem Tunnel werden große Luftreservoirs hergestellt. Die zerstörenden Wildwasser der Reuß und des Tessins bewegen colossale Wasserräder, welche die Luft in denselben mit einer Kraft von 300 Pferden auf weniger als den zwanzigsten Theil ihres ursprünglichen Volumens zusammenpressen. Die comprimirte Luft wird in Röhren auf die Baustellen geleitet, wo sie in einen Dampfcylinder tritt und durch ihr Ausdehnen den Kolben desselben mit ungeheurer Schnelligkeit vor- und rückwärts bewegt. Der Kolben wird nun mit dem Meißelbohrer in Verbindung gebracht, der bei jedem Stoße des Kolbens in das Gestein tiefer eindringt. Die Bohrmaschinen, deren stets mehrere (4—6) „vor Ort des Stollens" (wie der technische Ausdruck für den Angriffspunkt lautet) arbeiten, bohren zusammen 50—60 Löcher. Sind diese gebohrt, so werden die Maschinen (sie ruhen auf Schienen) zurückgefahren und die Mineurs füllen die Löcher mit Pulver und Dynamit, um sie dann zu entzünden. Haben die Minen sich entladen, so wird ein Hahn der Luftleitung geöffnet; die Gewalt der ausströmenden comprimirten Luf treibt im Augenblick allen Rauch aus dem Tunnel, und nachdem das losgesprengte Gestein beseitigt worden, beginnt die Bohrarbeit von Neuem.

[Erdbeben.] Am letzten Donnerstag, Abends nach 8 Uhr, wurde, wie die „Alpenrosen" berichten, in Bern ein leichter Erdstoß verspürt, welcher u. A. die Glocke am Zeitglockenthurm zwei Mal zum Anschlagen gebracht und bei mehreren Personen, die denselben wahrnahmen, eine Art electrischer Empfindung hervorgerufen haben soll. Dieser Erdstoß wurde auch in Aarberg und Kirchdorf und an anderen Orten verspürt, und die Zeit wird übereinstimmend auf halb neun Uhr Abends angegeben. In Aarberg spürte man den Stoß 1—2 Secunden lang in der Richtung von SO. nach NW.; in Kirchdorf ging er mit einem einzigen kräftigen Stoß von S. nach N. vorbei und ließ im Körper das Gefühl eines elektrischen Stromes zurück. Auch aus anderen Gegenden des Cantons Bern und aus Freiburg und Neuville sind Nachrichten über diesen Erdstoß eingegangen. Das „Genfer Journal" vermuthet: es möchte das verheerende Erdbeben von San Salvador, welches am 11. d. telegraphisch gemeldet wurde, am gleichen Tage stattgefunden haben. Aus Freiburg berichtet der „Confedere": daß der Stoß, von Norden nach Süden kommend, in zwei horizontalen Schwingungen bestand und von einem starken verticalen Stoß begleitet war. Er dauerte 5—6 Secunden; die Möbel in den Zimmern wurden gerüttelt, zum Theil umgeworfen, die Bewohner verließen die Häuser in der Angst, der Stoß werde sich wiederholen. Er war in den Hauptstraßen der Stadt fühlbarer als am Bahnhof.

Italien.

Rom, 13. April. [Japanische Gesandtschaft. — Schreiben des Papstes in Bezug auf das Conclave.] Gestern, schreibt man der „K. Z.", ist der italienische Gesandte in Japan, Graf Fe d'Ortiani, in Brindisi angekommen und in seiner Begleitung das Personal der für Italien ernannten japanesischen Gesandtschaft. — „Fanfulla" will wissen, daß die Cardinäle Patrici und Monaco la Valetta im Besitze zweier eigenhändigen Schreiben des Papstes sind, in welchen der Ort bestimmt ist, wo die Cardinäle sich nach dem Tode Pius' IX. zum Conclave zu versammeln haben. Solche Schreiben haben für die Cardinäle keine verbindliche Rechtskraft, wenn sie nicht die Form von Consistorial-Bullen haben. Es sind aber seit sehr langer Zeit keine Consistorial-Bullen mehr vorgekommen.

[Diplomatisches.] In den politischen am besten unterrichteten Cirkeln weiß man nichts von der bevorstehenden Ankunft des Generals Blumenthal in Rom, von welcher in den Zeitungen viel die Rede war. — Die italienische Regierung hat Herrn Cristoforo Negri zum italienischen Geschäftsträger und General-Consul in Hamburg ernannt. Derselbe war früher Professor und Präsident der Universitäten zu Padua und Turin, hat sich als Schriftsteller auf historischem, geographischem und handelspolitischem Gebiete hervorgethan und ist 20 Jahre lang als Chef des Consular-Departements in Turin und Florenz thätig gewesen. Als Gründer und Präsident der Italienischen Geographischen Gesellschaft ist er mit Petermann und anderen wissenschaftlichen Größen in nähere Beziehung getreten, und verdankt ihm hauptsächlich die Beisteuern, welche Italien zu den Nordpol-Expeditionen geliefert hat. In Anerkennung seiner Verdienste in dieser Hinsicht ist einem Vorgebirge Spitzbergens sein Name beigelegt worden, und die Geographische Gesellschaft in Rom hat ihn zu ihrem Ehren-Präsidenten auf Lebenszeit ernannt.

[Die projectirte Wallfahrt nach Assisi] nimmt die allgemeine Aufmerksamkeit in immer höherem Grade in Anspruch. In der Stadt selbst hat sich ein Central-Comite unter dem Vorsitze des Bischofs gebildet, von dem schon zwei Circularschreiben in der Angelegenheit erlassen worden sind. Der Gedanke selber aber ist von hier ausgegangen und ist ein abermaliges deutliches Lebenszeichen der neugebildeten „katholischen Partei". Es gilt nichts Geringeres als die eigenen Streitkräfte den Anticlericalen gegenüber zu sammeln und zu messen. „Die Katholiken", sagt ein Organ jener Partei mit Rücksicht auf die Wallfahrt, „wissen schon, was ihre Schuldigkeit ist. Sie bilden die wahre italienische Nation; sie sind in der Mehrzahl, sie vertreten ihre innersten Gefühle. Die Revolutionäre suchen im Bewußtsein ihrer eigenen Schwäche uns mit Drohungen und Lärm zurückzuscheuchen. . . . Der Papst und die Bischöfe haben die Wallfahrt nach Assisi gesegnet, und das genügt, um uns mit allen Kräften danach streben zu lassen, daß sie in's Werk gesetzt werde." Daß die Liberalen der Wallfahrt entgegen sind, erklärt sich; aber die Absicht der bei dem Meeting in Perugia Versammelten, wenn ihr etwas unklarer Ausdruck wirklich von offener Gewalt zu verstehen ist, die sie einer solchen Demonstration entgegenzustellen gewillt wären, trifft in der besonnenen Presse auf den entschiedensten Widerspruch. Bei Licht besehen, arbeiten gerade solche Kundgebungen den Clericalen in die Hände. Da die Wallfahrt auch eine Demonstration gegen das Klostergesetz bilden wird, so trifft es sich gerade gut, daß das jährliche Fest des heiligen Franciscus, an dem sie abgehalten werden soll, in die Zeit der Verhandlungen in der Kammer über dasselbe fällt.

[Seitens der protestantischen Propaganda] sind in Rom in der letzten Zeit zwei Locale eröffnet worden, in denen vornehmlich für Soldaten Vorträge über religiöse, auch über andere Gegenstände gehalten werden. Der stetige und zahlreiche Besuch dieser Conferenzen ist den Clericalen ein Dorn im Auge und veranlaßt unter Anderen den „Osservatore Romano" vom 12. d. zu der folgenden Auslassung: „Der Protestantismus hat in Rom viele Buden (botteghe) eröffnet, in denen man sich bemüht, die Jugend zu verderben. . . . . In diesen Buden sieht man immer einen großen Zulauf von Soldaten, welche an den evangelischen Ceremonien Theil nehmen. Wenn es sich um solche handelt, die von Jugend auf Protestanten sind, so wollen wir nichts dagegen bemerken; wenn sie aber katholisch geboren sind, so begreifen wir nicht, wie man solche Proselytenmacherei zuläßt." Die militärische Behörde wird sich schwerlich veranlaßt sehen, dem hierin liegenden Winke zu entsprechen und den Soldaten den Besuch der Conferenzen zu verbieten. Man gestattet in Italien dem Soldaten außerhalb des Dienstes mehr Selbstständigkeit und Freiheit als in Deutschland, und zu seiner Ehre muß gesagt werden, daß er diese im Allgemeinen nicht mißbraucht. In dieser Frage wird freilich der confessionelle Standpunkt für das Urtheil darüber, ob hier ein Mißbrauch stattfindet oder nicht, leicht maßgebend.

Frankreich.

* **Paris,** 16. April. [Die Proclamation, welche die gemäßigten Republikaner zu Gunsten Remusat's an die Wähler richten,] lautet:

Wir stehen am Vorabend einer Wahl, welche die ernstesten Folgen haben kann. Alle haben das Recht, Alle haben die Pflicht, ihre Ansicht über das kund zu geben, was das Beste der Republik erheischt. Zwei Candidaturen stehen sich gegenüber: die des Herrn v. Remusat, die des Herrn Barodet. Lyon war heimgesucht worden und mit ihm die Sache der Gemeinde-Institutionen. In Paris tauchte der Gedanke auf, der Schwesterstadt, der zweiten Hauptstadt Frankreichs, einen Beweis der Sympathie zu geben und zugleich die Zurückforderung der Gemeinde-Freiheiten zu bekräftigen. Die Pariser Wähler waren zusammenberufen worden, die von Lyon nicht. Man schlug vor, in Paris den Maire von Lyon zu wählen. Seitdem änderte sich die Lage. Alle erledigten Wahlcollegien wurden zusammenberufen, das von Lyon wie alle übrigen. Ihre Erwählten, vierzehn neue Volksvertreter, werden in der Versammlung die Stimmen der öffentlichen Meinung vernehmen lassen. Herr v. Remusat hat seine Candidatur nicht allein auf der Befestigung der Republik aufgerichtet, sondern auch auf der speciellen und höchsten Frage, von welcher alle andern abhängen: auf der Unverletzlichkeit des allgemeinen Stimmrechts. Alle begreifen die Tragweite einer solchen Bekräftigung in dem Munde des Ministers, welcher der geschickte und patriotische Mitarbeiter des Präsidenten der Republik bei dem großen Werke der Befreiung des Territoriums war. Die moralische Wirkung der Pariser Kundgebung zu Gunsten Lyons ist erreicht; Lyon hat nicht mehr nöthig, daß man in seinem Namen spricht; das Wort ist ihm zurück zu geben; es wird wissen, wen es zu beauftragen hat, um für es zu sprechen. Die Sprache unserer Gegner muß uns darüber aufklären, was wir zu thun haben. Die der Republik feindlich gesinnten Blätter wünschen um jeden Preis die Niederlage des Herrn v. Remusat. Seine Niederlage würde der Reaction in der Versammlung eine sehr große und sehr gefährliche Kraft verleihen; sein Sieg sichert das allgemeine Stimmrecht und stärkt die Regierung auf dem republikanischen Wege. Das Wohl der Republik ist klar dargelegt, die Wahl des Hrn v. Remusat ist nothwendig.

Dieser Aufruf ist unterschrieben von den republikanischen Deputirten Arago, Carnot, Duclerc, Journault, Jozon, O. de Lafayette, Labelonge, Lamy, Langlois, Lenoel, Henri Martin, Paul Morin, Noel Parfait, Tirard, Warnier und Turquet, sowie von mehreren republikanisch gesinnten Pariser Gemeinderäthen und ehemaligen Maires.

Niederlande.

Haag, 15. April. [Ueber die kriegerischen Begebenheiten auf Sumatra] bringt der „Staatscourant" in einer außer-

ordentlichen Beilage einen Bericht: „Nach einem heute Morgen (13. April) bei dem Departement der Colonien eingegangenen Telegramm aus Buitenzorg vom 12. April hat der General-Gouverneur durch ein am 9. d. Mts. von dem Regierungs-Commissar aus Atchin abgesandtes Telegramm (vermuthlich am 11. d. Mts. zu Penang aufgegeben) folgenden Bericht empfangen: Nach der Kriegserklärung hat Atchin versucht, nochmals eine Frist zu erlangen. Neue Unterhandlungen wurden eröffnet, aber wieder abgebrochen, weil Atchin keine bestimmten Erklärungen geben wollte. Darauf sind durch unsere Kriegsschiffe, die den Regierungs-Commissar nach Atchin begleitet hatten, die Feindseligkeiten begonnen und mit Kraft fortgesetzt worden. Am 5. d. Mts. kamen die Truppen an. Durch den Commandanten der Expedition ward mit vier Compagnien eine Recognoscirung am Lande ausgeführt, welche befriedigend ausfiel. Am 8. d. Mts. landeten die Truppen, mit Ausnahme der Cavallerie und eines Theiles der Artillerie, die am 9. folgten. Die ganze Landung ist gut gelungen. Sofort wurden die Operationen begonnen. Man stieß auf hartnäckigen Widerstand mit großer Todesverachtung. Bisher haben unsere Waffen gesiegt. Das Geschütz der Schiffe that ausnehmenden Dienst. Bei dem Departement der Colonien ist somit nichts über Forderungen von Verstärkungen bekannt geworden, von welchen das in den Blättern verbreitete Reutersche Telegramm berichtet. Wahrscheinlich hatte Reuters Bureau keine Nachrichten über spätere Vorfälle, von welchen der Regierungs-Commissar an den General-Gouverneur Mittheilung gemacht hat. Nach einem gestern Abend in dem Colonial-Departement eingegangenen Telegramm aus Buitenzorg vom 13. April hatte der General-Gouverneur folgende nähere Nachrichten aus Atchin empfangen: Bei dem Angriffe auf eine Befestigung am 8. April ließ der Feind 80 Todte zurück. Von unserer Seite wurden 5 Offiziere und 41 Gemeine verwundet und 9 Gemeine getödtet. Am 9. wurde eine Verschanzung, in welche durch das Schiff „de Marnix" Bresche geschossen war, ohne Widerstand genommen. Bei offensiven Recognoscirungen ward bisher kein Widerstand gefunden. Am 10. wird das Hauptcorps nachrücken. Man hegt günstige Erwartungen."

Großbritannien.

A. A. C. London, 16. April. [Zum Untergange des „Atlantic".] Die mit der neuesten amerikanischen Post eingetroffenen New-Yorker Zeitungen enthalten spaltenlange Berichte über den haarsträubenden Schiffbruch des „Atlantic" aus dem Munde der überlebenden Offiziere und Passagiere des unglücklichen Emigrantenschiffes. Im Großen und Ganzen bestätigen diese Berichte die bereits bekannten Details über die furchtbare Katastrophe, ergänzen dieselbe aber durch die Mittheilung einer Reihe herzzerreißender Episoden, welche die Größe des Unglücks womöglich erhöhen. Ein kleiner Junge, das einzige von dem Wrack gerettete Kind, stürzte, als der erste Lärm geschlagen wurde, mit dem Strom von Passagieren auf das Deck. Seine Eltern und Geschwister kamen um, als das Schiff theilweise umschlug. Er sprang auf den Rücken eines der Männer in der Hoffnung von demselben gerettet zu werden; aber der Mann schüttelte den wehklagenden Knaben von sich. Sein Geschrei erregte schließlich die Aufmerksamkeit des Capitäns, der, die Zähigkeit, mit der er um sein Leben rang, wahrnehmend, den Männern, welche die Rettungstaue erfaßt hatten, zurief, den Knaben, wenn möglich, zu retten. Der arme kleine Kerl wurde sofort über die Köpfe der um's Leben kämpfenden Masse von menschlichen Wesen hinweg in das Boot gesetzt. Die gütigen Fischer, die halfen, Menschenleben zu retten, weinten vor Theilnahme, als sie den Burschen gesund und munter, aber über den Verlust der Seinigen tiefbetrübt, an's Gestade setzten. Es war ein haarsträubender Anblick, die Leiden der unglücklichen Geschöpfe, selbst nachdem sie geborgen waren, anzusehen. Viele derselben wurden wahnsinnig und fielen von der Klippe in's Meer hinab, wo sie ertranken. Junge wie alte Leute wurden gelähmt, und als sie sich an das Tackelwerk oder an die Seiten des Schiffes anklammerten, schienen sie aller Vernunft beraubt zu sein, wenn ihnen von den Anderen der Rath ertheilt wurde, eine Anstrengung zu machen, um das Boot zu erreichen und sich zu retten, rollten ihre Augen, und den Blick starr auf die sie anredenden Personen gerichtet, fragten sie in wildem Tone: „Welches Boot?" Viele wieder, die in ihren Hängematten aus dem Schlaf erwachten, hatten kaum Zeit um sich anzukleiden und auf's Verdeck zu eilen, ehe sie umkamen. Ein Kajütenpassagier, ein junger Mann, kam nur mit einer Weste bekleidet auf das Deck; er klammerte sich eine Zeit lang an die Seite des Schiffes an, rollte aber schließlich in's Meer und ertrank.

Der „New-York Herald" sagt, daß der Capitain ernst und gefaßt, zuweilen aber, wenn irgend einer besonders entsetzlichen Episode erwähnt wurde, von Kummer überwältigt schien. Bei einer Gelegenheit sagte er zu dem Reporter: „Wenn man bedenkt, daß, während Hunderte von Männern gerettet wurden, jede Frau umkam. Es ist schrecklich! Wenn ich nur im Stande gewesen wäre, eine einzige Frau zu retten, so könnte ich das Unglück ertragen, aber alle zu verlieren ist fürchterlich." Er schien, fügt der „Herald" hinzu, zu begreifen, daß die Welt ihn für die Katastrophe zur strengen Verantwortung ziehen wird, und daß er, ob tadelfrei oder schuldbar, von Vielen für verantwortlich gehalten werden wird. Der erste Offizier sagt in seinem Bericht, daß die Frau, die im Takelwerk in seinem Beisein umkam, großen Muth und merkwürdige Kraft an den Tag legte, aber nach achtstündigen Leiden schließlich unterlag. Ihr halberstarrter Körper blieb, nachdem der Tod eingetreten, im Takelwerk hängen. Mit den herausgetretenen Augen und dem schäumenden Munde bildete die Leiche einen grausigen Anblick, der erhöht wurde durch den Contrast mit den zahlreichen Juwelen, die an ihren Fingern blitzten.

Provinzial-Zeitung.

⁂ Breslau, 19. April. [Proclama.] Das k. Consistorium macht bekannt, daß auf Befehl Sr. Majestät des Königs die Vermählung Sr. K. H. des Prinzen Albrecht von Preußen mit I. H. der Prinzessin Marie, Tochter des Herzogs von Sachsen-Altenburg, Sonnabend, den 19. April stattfinde und weist zugleich sämmtliche Geistliche der Provinz an, dies am nächstfolgenden Sonntage von den Kanzeln in üblicher Weise den Gemeinden „unter Danksagung und Fürbitte" zu proclamiren.

** [Personalien.] Pfarr-Adm. Wilhelm Budler in Hermsdorf u. K., Archipr. Hirschberg, als Pfarrer daselbst. Pfarr-Adm. Franz Buhl in Schebitz, Archipr. Zirkwitz als Pfarrer daselbst. Pfarr-Adm. Hugo Stabit der neu errichteten Pfarrei in Siemianowitz, Archipr. Beuthen OS., als Pfarrer daselbst. Pfarr-Adm. Ernst Bergmann in Siebenhufen, Archipr. Wansen, als Pfarrer daselbst. Stadtcaplan Ad. Schrepffer in Stettin als Caplan nach Lähn, Archipr. gleichen Namens. Caplan Otte in Blumenau, Archipr. Bolkenhain, als Stadtcaplan nach Stettin. Caplan Augustin Weinhold zu St. Mauritius in Breslau als Caplan ad St. Mariam auf dem Sande hierselbst. Pfarr-Adm. Augustin Winkler in Herrnstadt, Archipr. Guhrau, als Pfarrer daselbst. Kreis-Vicar Julius Bronder in Beuthen OS. als Pfarr-Adm. cum. on. redd. rat. nach Pawonkau, Archipr. Lublinitz. Pfarr-Adm. Dr. Constantin Herrmann in Bärwalde, Archipr. Münsterberg, als Pfarrer daselbst.

Angekommen: Se. Durchlaucht Prinz Carl zu Hohenlohe-Ingelfingen, a. Lublinitz. Fürst v. Radziwill, Privatier, a. Krakau. Prinzeß v. Radziwill, Privatiere, dgl.

[Alarmirung der Feuerwehr.] Am 17. d. Mts. Abends 10 Uhr wurde in Folge Ausströmens von Rauch aus den Kellerfenstern des Hauses Reuschestraße 43/44 die Feuerwehr alarmirt. Dieselbe fand indeß eine Feuersgefahr nicht vor. Bei näheren Recherchen ergab sich, daß in Folge mangelhafter Reinigung des Schornsteins und theilweiser Verstopfung des letzteren durch Ruß ein Ausströmen des Rauches durch eine im Keller befindliche Schornsteinreinigungsthühre stattfand.

Am 15. d. Mts. Abends in der 8. Stunde wurde auf der zwischen der Waldschänke und der Hermening'schen Dampfziegelei, links von der Schweitscher Chaussee gelegenen dem hiesigen Magistrat gehörigen Wiese an drei verschiedenen Stellen Feuer wahrgenommen, welches bereits eine Fläche von circa 1½ Morgen eingeäschert hatte und nur mit großer Mühe erdrückt werden konnte. — Da es wahrscheinlich ist, daß der Brand böswillig durch Entzündung von auf der Wiese befindlich gewesenen trocknen Gegenständen unter Mitbenutzung von Petroleum hervorgerufen wurde, wird ersucht etwaige Anhaltspunkte, welche zur Ermittlung des Thäters führen könnten, dem königl. Polizei-Präsidium anzuzeigen. (Pol. Bl.)

+ Glogau, 18. April. [Ueber die Angelegenheit der verhafteten Gründer der Actienbrauerei in Sagan,] Banquier Ende und Director Guhr zu Sagan erfahren wir, daß die Genannten vorläufig in Haft verbleiben müssen. Die Vorkommnisse bei der Gründung der Brauerei waren zur Kenntniß der Königl. Staatsanwaltschaft in Sagan gelangt; nachdem zwei Zeugen vernommen worden, beantragte dieselbe bei dem Königl. Kreis-Gericht in Sagan die Verhaftung des Ende und Guhr. Dieser Gerichtshof lehnte den Antrag ab. In Folge Beschwerde der Staats-Anwaltschaft beschloß der Criminal-Senat des Appellations-Gericht in Glogau jedoch die Verhaftung. Nachdem dieselbe erfolgt war, beschwerten sich die Verhafteten bei dem Herrn Justizminister über das Königl. Appellations-Gericht in Gloglau, weil dasselbe ihre Verhaftung angeordnet hatte. Der Herr Justizminister forderte Bericht vom Königl. Appellations-Gericht in Glogau und dieses erklärte, daß es bei dem gefaßten Beschlusse verbleiben und auch die Freilassung gegen Caution abgelehnt werden müsse. Die eingeleitete Untersuchung soll vorerst vollständig beendet werden. So steht die Sache gegenwärtig und es dürfte wohl noch einige Zeit vergehen, ehe man über dieselbe ein klares Bild wird erhalten können.

⊙ Wohlau, 18. April. [Gymnasium.] Die ministerielle Genehmigung zur Errichtung eines Gymnasiums in hiesiger Stadt und zur Eröffnung desselben mit seinen drei untersten Klassen: Sexta, Quinta und Quarta ist nun endlich eingetroffen. Der Eröffnungstermin ist jetzt für den 1. October d. J. bestimmt in Aussicht genommen. Das zum interimistischen Schulgebäude bestimmte neue Schießhaus wird sofort dem Zwecke entsprechend eingerichtet und die darin sich befindlichen Lehrzimmer mit den nöthigen Utensilien versehen werden. Auch werden Seitens der städtischen Behörden sofort die erforderlichen Schritte zur Gewinnung der Lehrkräfte für die neue Anstalt gethan werden. Nach dem Errichtungsplane werden zum 1. October d. J besetzt: 1) die Directorstelle mit 1500 Thlr. Gehalt; 2) die Stelle eines Oberlehrers mit 1200 Thlr. Gehalt; 3) die Stelle eines ordentlichen Gymnasiallehrers mit 900 Thlr. Gehalt; 4) die Stelle eines ordentlichen Gymnasiallehrers mit 700 Thlr. Gehalt; 5) die Stelle eines technischen Lehrers mit 500 resp. mit 600 Thlr. Gehalt, wenn er den Turnunterricht mit übernimmt. Der Zuschuß, welchen die Kämmerei-Kasse im ersten Schuljahre zu leisten hat, beträgt nach dem Etat 4820 Thlr. Da das zu errichtende Gymnasium einen simultanen Charakter trägt und den Schülern aller Confessionen offen steht, so hofft man auf befriedigende Frequenz von Außen her. — Nach den Feststellungen einer für diesen Zweck berufenen Kreis-Commission erhält der Kreis Wohlau 29 Kreistagsmitglieder. Davon kommen 4 auf die Städte, 12 auf den großen Grundbesitz, 13 auf die Landgemeinden, für welche betreffs des 13. das Loos entscheidet.

△ Ohlau, 18. April. [Unglücksfall.] Der Rechnungsrath G., ein allgemein geachteter und beliebter Herr, von dem man glaubte, daß er seit mehreren Monaten bei seinen Verwandten verweilt, ist heut todt in seinem Bette gefunden worden. Er war Wittwer und hatte Niemanden in seiner Umgebung. Eine gerichtliche Untersuchung ist angeordnet.

[Notizen aus der Provinz.] * Sagan. Am 20. April d. J. feiert der in weiten Kreisen bekannte und allgemein verehrte königliche Kreisgerichts-Rath Herr Herrmann Metzke, Ritter rc., sein 50jähriges Dienst-Jubiläum als activer Jurist. — Wie vorsichtig man beim Kochen mit Spiritus umgehen muß, beweist wieder ein Unglücksfall der sich am 15. d. M., Nachmittags, in einem Hause der Sprottauer Straße ereignete. Daselbst war eine schon bejahrte Frau, die Wittwe Lange, damit beschäftigt, für ein ihr zur Aufwartung übergebenes Kind Milch über Spiritus zu kochen und wollte hierauf die Flamme durch Ausblasen löschen, wobei der brennende Spiritus herausspritzte und die Kleider der Frau in Brand setzte. Da zufällig Niemand zugegen war, so eilte die Unglückliche brennend bis in's Nachbarhaus, wo man durch übergeworfene Decken und mit Wasser die Kleider löschte. Leider sind die Brandwunden so bedeutend gewesen, daß der Tod der Verunglückten bereits erfolgt ist. — Auch ein Kind war in voriger Woche nahe daran, durch Feuer beschädigt zu werden. Dasselbe kam einem Kohlenfeuer, das die Klempner in einem Hofe auf der Baderstraße unterhielten, zu nahe, so daß die Kleider Feuer fingen, konnte aber noch rechtzeitig gerettet werden.

+ Goldberg. Am Mittwoch Abend wurde der 14jährige Stiefsohn des Müllermeister Herrn Eckerkunst (Namens Reinhold), welcher den Windmühlflügeln zu nahe kam, von denselben erfaßt und ihm bedeutende Verletzungen am Kopfe beigebracht.

Glogau. Am dritten Osterfeiertag benutzten ein Arbeiter und eine Arbeiterin aus Lerchenberg, welche in Oberau auf Arbeit waren, das Wehr in der alten Oder, um auf dem nächsten Wege nach Lerchenberg zu kommen. In der Mitte des Wehr's hatte die Frau das Unglück zu fallen und vom Strome erfaßt zu werden. Auf das Hilferufen des Mannes eilten zwar Schiffer herbei, sie waren jedoch außer Stande, die Frau zu retten, vielmehr wurde dieselbe am folgenden Tage in der Oder als Leiche gefunden.

≅ Glatz. Die „N. Geb.-Ztg." berichtet: In der Nacht von Dinstag zu Mittwoch ist von ruchloser Hand die Steinwitzer Brücke in Brand gesteckt worden. Der Belag ist durchgebrannt und auch ein Unterlagebalken verkohlt, so daß z. B. die Brücke unpassirbar ist. Der Magistrat beabsichtigt, auf die Entdeckung des Thäters eine Geldprämie auszusetzen. — Am ersten Feiertag hat bei dem Einschnitt in den Neisseberg ein Erdrutsch stattgefunden; ca. 400 Schachtruthen Gerölle stürzten von oben herab, überschütteten den Bahndamm und rollten theilweise bis in die Neisse hinunter. Hätte sich der Vorfall an einem Arbeitstage ereignet, so wäre ein Unglück unvermeidlich gewesen.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

April 18. 19.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	328''',13	328''',88	328''',85
Luftwärme	+ 17,5	+ 10,9	+ 8,8
Dunstdruck	3''',32	3''',11	3''',19
Dunstsättigung	38 pCt.	61 pCt.	74 pCt.
Wind	SO. 1	SO. 2	SO. 1
Wetter	fast heiter.	heiter.	wolkig.

Breslau, 19. April. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 7 Z. U.-P. — F. 8 Z.

Breslau, 17. April. [In der heutigen General-Versammlung der Breslauer Handels- und Entrepot-Gesellschaft] ward der Geschäftsbericht pro 1872 mitgetheilt und genehmigt, Decharge ertheilt, und die Dividende für 1872 auf 9 pCt. pro rata temporis oder 4 Thlr. 18¼ Sgr. pro Actie festgesetzt, deren Auszahlung am 15. Mai an den bekannt zu machenden Stellen stattfinden wird. Die durch das Loos ausgeschiedenen Herren Moritz Cohn, B. W. Grüttner und Moritz Gradenwitz wurden einstimmig wieder in den Verwaltungsrath gewählt und nahmen die Wahl an. Der Vorsitzende theilte noch mit, daß das laufende Jahr nach den Ergebnissen der ersten drei Monate ein sehr erfreuliches Resultat verspreche.

Berlin, 18. April. War die gestrige Börse schon träge und schwerfällig, so wurde sie dennoch durch das heutige Geschäft überboten, das sich nicht nur sehr schleppend abwickelte, sondern fast auch einen allgemeinen matten Charakter trug. Daß bei einer solchen Geschäftslosigkeit Rückgänge in den Coursen eintreten, ist ganz natürlich, und dem gegenüber muß es hervorgehoben werden, wie die Rückgänge eben nur auf ein Minimum beschränkt bleiben, wie es augenblicklich meisthin der Fall ist. Es läßt sich aus der Zähigkeit, mit welcher man, mit wenigen Ausnahmen, die Course zu behaupten sucht, folgern, daß die Börse noch immer an ihrer so lange conservirten Meinung festhält und auf eine demnächstige Wiederkehr der steigenden Bewegung rechnet. Wenn indeß es nach jeder Richtung hin hier an aller Anregung fehlt, geräth der Verkehr um so mehr ins Stocken, als auch die auswärtigen Börsenplätze, bei denen ähnliche Motive geltend sind, sich nicht veranlaßt fühlen, irgendwie die Initiative zu ergreifen. Der heute veröffentlichte Ausweis der preußischen Bank bestätigte die schon seit einigen Tagen geltende Version, und haben danach sowohl die Anlagen der Bank als auch die circulirenden Noten eine nicht unbeträchtliche Reduction erfahren. Im offenen Markte haben die Geldverhältnisse jedoch keine Aenderung erlitten. Die Nachfrage bleibt rege und ebenso bleiben die Discontsätze stabil. In den Speculationswerthen war der Verkehr sehr gering. Franzosen behaupteten gute Festigkeit, Lombarden waren jedoch schwächer, da die Nachrichten über die Superdividende die Speculation keineswegs anregen. Oesterreichische Creditactien fanden wenig Berücksichtigung. Von Oesterreichischen Bahnen waren nur Galizier belebt, im Ganzen herrschte hier aber ziemliche Festigkeit. Sehr vernachlässigt zeigten sich Oesterreichische Fonds; Loospapiere fast ganz geschäftslos und Renten eher angeboten als begehrt. Italiener erholten sich zum Schluß etwas und gewannen eine geringe Courserhöhung, französische Rente unverändert, Türken und Amerikaner zu gestriger Notiz fest. Russische Staatswerthe zeigten gute Festigkeit und waren besonders Pfund Sterl.-Anlehen begehrt. Preußische und Deutsche Fonds fest aber still. Inländische Prioritäten ziemlich belebt, namentlich Kölner IV. und Stettiner IV. Von auswärtigen Prioritäten waren Lombardische und Staatsbahn beliebt, Franz Joseph 91⅛. Das Geschäft auf dem Eisenbahn-Actien-Markte stagnirte fast ganz, und obgleich die Course manche Reductionen erfuhren, so vermochte der Verkehr doch keine Regsamkeit zu gewinnen. Schles. Devisen ziemlich fest, leichte Actien meist niedriger. Das Prämiengeschäft blieb ganz belanglos, meist waltete das Angebot vor. Auch für Bankactien war die Stimmung sehr matt und viele Courserermäßigungen waren die Folge davon. Centralbank für Bauten steigend und in ungeschwächter Beliebtheit, Meininger, Centralgenossenschaftsbank, Berliner Handelsgesellschaft, Gewerbebank und Petersburger Internationale rege und zum Theil besser. Süddeutsche Immobilien 121¾, Aschaffenburger Bankverein 121⅛, Schaaffhausener Bankverein, Provinzial-Gewerbe- und einige Breslauer Banken weichend. Industriepapiere schwach, nur Brauereiactien im Allgemeinen lebhaft, Bilzer belebt und in Albertinenhütte, sowie Arneburger Ofenfabrik großes Geschäft, auch Montanwerthe meist weichend, Pinneberger Union sehr fest und lebhaft, desgleichen Rittersburg, Stadtbergerhütte und Leopoldshall. (Bank- u. H.-Z.)

** Berlin, 17. April. [Markt-Bericht über Bergwerks-Producte und Metalle.] Das Geschäft in verflossener Woche war der Feiertage wegen ziemlich still, da die Geldknappheit noch immer andauert, blieb die Kauflust der Consumenten ohne Belang. — Kupfer. In England ruhig und fest. Chili 91—92 Pfd. Sterl. Wallaroo 97 Pfd. St. Urmeneta 98 Pfd. St. Hiesiger Preis für englische Marken 32½ bis 33¼ Thlr. per Ctr. Mansfelder Garkupfer 32 Thlr. per Ctr. Raffinade 32½ Thlr. per Ctr. Kasse ab Hütte. Detail-Preise 1—1½ Thlr. höher. — Bruchkupfer 28½—29½ Thlr. loco pr. Ctr. — Zinn matt. Banca in Holland 84½ Fl. Hier Bancazinn 50½—51 Thlr. per Ctr. Straits in England 146 Sh. Hier Prima Lammzinn je nach Qualität 50—50½ Thlr. pr. Ctr. Secunda desgleichen 44½—45½ Thlr. pr. Ctr. Im Einzelverkauf verhältnißmäßig höhere Preise. — Bruchzinn 35—36 Thlr. pr. Ctr. — Zink ruhiger. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 8 11/12 Thlr., geringere Marken 8½ Thlr. pr. Ctr. In London 23 Pfd. St. Hier am Platze erstere 9⅚ bis 9½ Thlr., letztere 9 Thlr. pr. Ctr. Im Detail verhältnißmäßig höher. — Bruch-Zink 5⅚ Thlr. loco per Ctr. — Blei fest und begehrt. Tarnowitzer sowie von der Paulshütte, G. von Giesche's Erben, ab Hütte 7½ Thlr. pr. Ctr. Kasse. Loco hier 8⅙ Thlr., Harzer und Sächsisches 7 11/12 bis 8 Thlr., Spanisches 8½ Thlr. per Ctr. Detail-Preise verhältnißmäßig höher. Bruch-Blei 6½ Thlr. loco per Ctr. — Roh-Eisen. In Glasgow Warrants gingen auf 117 Sh. 6 P. zurück, englisch Gießereieisen knapp und unverändert fest. Verschiffungseisen, Langloan und Coltneß 140 Sh. f. a. Glasgow. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 87½—92½ Sgr. per Ctr. Englisches Roheisen 75 Sgr. per Ctr. Oberschlesisches Coaks-Roheisen, zum Verpuddeln 69—70 Sgr.. Gießerei 71—72 Sgr. pr. Ctr. loco Ofen. Holzkohlen-Roheisen 81—82 Sgr. pr. Ctr. ab Hütte bezahlt. — Bruch-Eisen. Je nach Qualität 1⅓—2⅔ Thlr. pr. Ctr. — Stab-Eisen. Gewalztes 5½—5¾ Thlr. Geschmiedetes bis 6⅔ Thlr. per Ctr. ab Werk. Schmiedeeiserne Träger 7—8 Thlr. loco pr. Ctr. je nach Dimension. — Eisenbahn-Schienen halten sich im Preise. Zu Bauzwecken geschlagene 3⅚ bis 4 Thlr., zum Verwalzen 3⅓ Thlr. pr. Ctr. loco hier. — Kohlen und Coaks angeboten. Englische Nußkohlen wurden bis 32 Thlr. pro 40 Hectoliter, Schmelz-Coaks bis 36 Sgr. per Ctr. loco hier bezahlt.

Leopold Hadra.

B. Stettin, 18. April. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: leicht bewölkt. Temperatur + 13° R. Barometer 28" 2'''. Wind: NO. — Weizen flau, pr. 2000 Pfd. loco 52—84 Thlr. bez., per Frühjahr 84—83, 83½ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 83½, 83—83¼ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 83⅝, 83, 83½ Thlr. bez., pr. Juli-August 83½, 83 Thlr. bez., pr. September-October 78¼, 78 Thlr. bez. — Roggen matt, pr. 2000 Pfd. loco 50—54 Thlr. bez., pr. Frühjahr 54½, 53½ Thlr. bez., pr. Mai-Juni u. Juni-Juli 52¾, ¼, ½ Thlr. bez., pr. Juli-August 52½, ¼ Thlr. bez., pr. September-October 52¼ Thlr. bez. u. Gld. — Gerste behauptet, pr. 2000 Pfd. loco 50—58 Thlr. bez. — Hafer unverändert, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 38—46½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 45¼ Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 45—45¼ Thlr. bez. — Erbsen fest, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 40—46 Thlr. bez., pr. Frühjahr Futter- 44½ Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 45 Thlr. Gld. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. pr. September-October 97—96¾, ½ Thlr. bez. u. Gld. — Rüböl still, pr. 200 Pfd. loco 21⅔ Thlr. Br., pr. April-Mai u. pr. Mai-Juni 21 Thlr. Br., pr. September-October 22 Thlr. bez, Br. u. Gld. — Spiritus matter, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco Faß 16 11/12 Thlr. bez., pr. Frühjahr 17⅙ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 17⅙, ¼, ⅙ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 17⅓, ⅙, ⅓ Thlr. bez., pr. Juli-August 17 11/12, ⅚, 11/12 Thlr. bez., pr. August-September 18⅙ Thlr. bez., pr. September-October 18 Thlr. Br. — Petroleum loco 6 Thlr. Br., pr. September-October 5⅚ Thlr. Br., 5 19/24 Thlr. Gld., pr. October-November 5 11/12 Thlr. Br., 5⅞ Thlr. bez. u. Gld.

Angemeldet: 5000 Ctr. Weizen, 26,000 Ctr. Roggen, 200 Ctr. Rüböl, 20,000 Liter Spiritus.

Regulirungspreise: Weizen 83½, Roggen 54¼, Rüböl 21, Spiritus 17¼ Thlr.

Der Frühjahrslieferungs-Termin begann am 15. März und endigt am 26. April.

⊙ Paris, 16. April. [Börse.] Die Börse war wieder flau; die Candidatur Barodet wird von dem Baissiers mit Glück ausgebeutet. Uebrigens war das Geschäft trotz der Halb-Monatsliquidation für die Effecten nur beschränkt. Das Baargeschäft blieb gleichfalls flau.

[Londoner Colonialwaaren-Markt.] Mittwoch 16. April. Zucker ruhig, zu unveränderten Preisen. — Kaffee sehr fest. — Thee unverändert. — Reis unbelebt.
Metalle: ruhig. — Zinn, Pfd. Sterl. 144. — Zink fest.
Terpentin zu 41. — Petroleum zu 1, 2¼.
Baumwolle ruhig, aber stetig. — Talg loco 43, 3.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 18 April, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3proc. Rente 55, 90 Anleihe de 1871 89, 75. Anleihe de 1872 91, 07½. Italien 5procentige Rente 63, 65. dto. Tabaks-Actien 810, 00. Franzosen (gestplt. 788, 75. do. neue —, —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien —, —. Oesterr. Nordwestbahn —, —. Lombard. Eisenbahn-Actien 456 25. dto. Prioritäten 256, 25. Türken de 1865 55, 57. do. de 1869 326, 50. Türkenloose 174, 00. Neueste türkische Loose — —. 6procent. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) —. Goldagio —. Unentschieden.

London, 18. April, 4 Uhr Nachmittags. Consols 93⅛. Spanier —, —. Italienische 5proc. Rente 62½. Lombarden 17 13/16. Mexikaner —. 5procent. Russen de 1871 93½. 5procentige Russen de 1872 92½. Silber 59 11/16. Nordd. Schatzscheine —. Französische Anleihe Morgan —. —. Türk. Anleihe de 1865 54½. 8procent. Türk. Anleihe de 1869 63¼. 9pCt. Türken-Bonds —. 6proc. Verein. St. pr. 1882 90⅝. Oesterr. Silberrente 68. Oesterr. Papierrente 66¼. — Platzdiscont —. — Aus der Bank flossen heute 100,000 Pfd. St.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 25. Hamburg 3 Monat 20, 25. Frankfurt a. M. 119⅝. Wien 11 Fl. 20 Kr. Paris 25, 77. Petersburg 31⅝.

Frankfurt a. M., 18 April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Berl. Wechsel 105. Hamb. Wechsel 105. Lond. Wechsel 118⅝. Pariser Wechsel 92⅝. Wiener Wechsel 107¼. Franzosen alte*) 361. do. neue — —. Hessische Ludwigsbahn 170½. Böhmische Westbahn 250½. Lombarden*) 205. Galizier 243¼. Elisabethbahn 263¼. Nordwestbahn 232. Elbthal —. Gotthardbahn 105 Oberhessen 76⅝. Albrechtsbahn-Actien 178 do. Prioritäten 82⅛. Oregon 33⅝. Creditactien*) 356. Bayr. Prämien-Anleihe 112. do. Mil.-Anleihe 100⅛. Neue Badische 103⅝. 1872er russisch-engl. Anleihe vollbez. 90⅝. do. nicht vollbez. —. Russ. Bodencred. 90¾. Neue Russen 90⅝. Türken 52. Silberrente 67. Papierrente 64⅝. Minden-Loose 94⅝. 1860er Loose 95. 1864er Loose 174⅝. Ungar. Anleihe 77½. do. Loose 108⅛. Raab-Grazer Loose 83¾. Gömörer 86½. Bundes-Anleihe —. Amerikaner de 1882 95¾. Darmstädter Bankactien 461. Meininger Bank 143. Dresd. B. 103. Schuster-Gewerbebank 122. Süddeutsche Bodencredit 109⅝. Deutsch-österreichische Bank — Ital.-deutsche Bank —. Oesterr. Nat.-Bank 1009. Franz.-ital. Bank 90⅝. Central-Pfandbr. 97¾. Prov.-Disc.-Gesellsch. 171 Brüsseler Bank 111⅛. Berl. Bankverein 156¼. Leipziger Vereinsbank 91⅛. Frankf. Bankverein 159 dto. Wechslerbank 99 Centralbank 105¾. Antwerpener Bank 100. Englische Wechslerbank 45. Baltischport 87¼. New-York. 6proc. Anl. —. South Eastern 67⅛. Kontinental-Eisenbb. 118. Bahn Effectenbank 130⅝. Wiener Unionbank 272½. Frankfurter Baub. 105¼. Rjäshsk-Wjäs. 86⅞.

Matt. Braunau-Straßwalchener Stamm-Actien 175½, dito Prioritäten 77¼, Schiff'sche Bank 265. Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft 122.

*) P. medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 18. April, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 95¾, Creditact. 355, 1860er Loose 95, Staatsbahn 360⅝, Lombarden 204⅝, Silberrente 67, Oesterr. Nat.-Bank —, Antwerpener

Bank —. Galizier 243. Hahn'sche Effektenbank 130, 25. Papier-Rente 64, 15. Bankactien —. Schiff'sche Bank —. Deusch-österreich. Bank 125, 25. Elisabethbahn —. Provinzial-Discontobank —. Franzosen —, Berliner Bankverein —. Frankfurter Bankverein —. Matt.

Hamburg, 18. April, Nachmittags. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler —. Hamburger Staats-Prämien-Anl. 102¼. Silberrente 67⅝. Oesterr. Credit-Act. 305. Oesterr. 1860er Loose 96. Nordwestb. 498. Franzosen 773½. Raab-Grazer Loose 83¼. Lombarden 438. Italien. Rente 61¾. Vereins-Bank 124½. Hahn'sche Effectenbank 131⅞. Commerzbank 117½. Nordd. Bank 181¼. Provinzial-Disconto-Gesellschaft 171. Anglo-deutsche Bank 105¾. do. neue 102½. Dänische Landmannbank 102. Dortmunder Union 178. Wiener Unionsbank 230 1864er Russische Prämien-Anleihe 128. 1866er Russische Prämien-Anleihe 125. Amerikanische de 1882 91¼. Disconto 5¼ pCt. Laurahütte 254. — Matt.

Hamburg, 18. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine fest. Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. Weizen pr. April-Mai 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 254 Br., 253 Gd., pr. Juli-August 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 249 Br., 248 Gd., pr. September-Octbr. 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 239 Br., 238 Gd. — Roggen pr. April-Mai 1000 Kilo netto 155 Br., 154 Gd., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 157 Br., 156 Gd., pr. September-October 1000 Kilo netto 157 Br., 156 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl still, loco 34, 50, pr. Mai 22¾, pr. October pr. 200 Pfd. 70½. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. April und pr. April-Mai 40½, pr. August-Sept. 44½. — Kaffee angenehm; Umsatz 6000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 17, 50 Br., 17 Gd., pr. April 16, 50 Gd., pr. August-December 17, 50 Gld. — Wetter: Schön.

Hamburg, 18. April, 8 Uhr 30 Min. [Abendbörse.] Oesterr. Silberrente 67¼. Amerikaner 91¼. Italiener 61¾. Lombarden 438, —. Oesterr. Credit-Actien 304,50. Oest. Staatsb. 773—771, 50. Nordwestbahn 498, —. Anglo-Deutsche Bank 105, —. Hamb. Commerz- u. Dicontobank 117, 50. Rhein. Eisenb.-St.-Actien 146, —. Bergisch-Märkische 118, —. Cöln-Mindener 155, 75. Laurahütte 253, 25. Dortmunder Union 177, 75. — Matt, still.

Liverpool, 18. April, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert.

Liverpool, 18. April. [Baumwolle.] (Schluß-Bericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Matt.

Middl. Orleans 9½, middl. amerikanische 9 5/16, fair Dhollerah 6⅜, middl. fair Dhollerah 5¾, good middl. Dhollerah 5¼, middl. Dhollerah 4⅝, fair Bengal 4¼, fair Broach 6⅝, new fair Domra 6¾, good fair Domra 7⅜, fair Madras 6½, fair Pernam 9⅞, fair Smyrna 7⅝, fair Egyptische 10.

Upland nicht unter good ordinary Mai-Juni-Verschiffung 8 13/16, April-Juni-Verschiffung 9, Orleans nicht unter low middling Juni-Juli-Verschiffung 9¼ D.

Köln, 18. April, Nachmittags 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen besser, hiesiger loco 8, 25, fremder loco 8, 22½, pr. Mai 8, 20, per Juli 8, 14½, pr. Novbr. 7, 25. — Roggen fest, loco 5, 15, pr. Mai 5, 6, pr. Juli 5, 10, pr. November 5, 11. — Rüböl matt, loco und pr. Mai 11 7/10, pr. October 12¼. — Leinöl loco 12½. — Wetter: Schwül.

Paris, 18. Apr., Nachm. [Productenmarkt.] Mehl fest, pr. April 72, 25, pr. Mai-August 73, 50, pr. Juli August 74, 00. Spiritus pr. April 54, 00. — Wetter: Regen.

London, 18. April, Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Artikel fest, aber ruhig, Hafer eher theurer.

Liverpol, 18. April, Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen 1, Mais 3 D. höher. Mehl in weichender Tendenz.

Glasgow, 18. April. Roheisen. Mixed numbres warrants 121 Sh.

Amsterdam, 18. April, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Schlußbericht.) Weizen geschäftslos pr. Mai 368, pr. October 348. Roggen loco höher, pr. Mai 197½. pr. October 195½. Raps pr. Frühjahr 400, pr. Herbst 403 Fl. Rüböl loco und pr. Mai 41¼, pr. Herbst 41½. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 18. April, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 33½. — Roggen fest, inländischer 19¾. — Hafer fest, Königsberg 19½. Gerste unverändert.

Antwerpen, 18. April. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 40½ bez. u. Br., pr. April 40½ Br., pr. Mai 41 Br., pr. September 44½ Br., per September-December 45¼ Br. — Weichend.

Bremen, 18. April. Petroleum Standard white loco16 Mk. 25 Pf.

Berlin, 18. April. Weizen: Termine höher gehalten. Gekündigt 11,000 Ctnr. Kündigungspreis 88 Thlr. Loco 70-90 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pro April 87⅝—88¼ Thlr. bez., April-Mai 87⅝—88¼ Thlr. bez., Mai-Juni 85½—85¾ Thlr. bez., Juni-Juli 85¼—⅝ Thlr. bez., Juli-August 83¼—⅝ Thlr. bez., September-October — Thlr. bez., feiner gelber 87½—88 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco in besserer Waare zum Versandt gefragt. Termine waren heute im Gegensatz zu gestern überwiegend gefragt und nur zu höheren Preisen waren Abgeber im Markte vertreten. Der Verkehr war dabei aber äußerst begrenzt. Gekündigt 22,000 Ctnr. Kündigungspreis 53⅝ Thlr. Loco 53—56½ Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, inländischer 53½—54 Thlr. ab Bahn bez., russischer — Thlr. bez., pr. April 53⅝—¾—⅝ Thlr. bez., April-Mai 53⅝—¾—⅓ Thlr. bez., Mai-Juni 53¾—⅞—¾ Thlr. bez., Juni-Juli 53¾—⅞—¾ Thlr. bez., Juli-August 53¼—½—⅜ Thlr. bez., Aug.-September — Thlr. bez., September-October 53—⅛—53 Thlr. bez. — Rüböl fest und höher bezahlt. Gekündigt 100 Ctnr. Kündigungspreis 20⅚ Thlr. Loco 21⅙ Thlr. bez. — Spiritus genoß gute Beachtung und wurde zu bessern Preisen gehandelt, loco ohne Faß 17 Thlr. 13 Sgr. bez., pro April 17 Thlr. 19—23 Sgr. bez., April-Mai 17 Thlr. 19—23 Sgr. bez., Mai-Juni 17 Thlr. 20—26 Sgr. bez., Juni-Juli 18 Thlr. 2—7 Sgr. bez., Juli-August 18 Thlr. 14—16 Sgr. bez., August-September 18 Thlr. 19—20 Sgr. bez. — Gekündigt 160,000 Liter. Kündigungspreis 17 Thlr. 21 Sgr. — Wetter: schön.

Breslau, 19. April, 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen fester, bei nur mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen in sehr fester Haltung, pr. 100 Kilog. schlesischer weißer 6⅔—8 11/12 Thlr., gelber 6½—8⅓ Thlr, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen feine Qualitäten gut verkäuflich, pr. 100 Kilog. 5 5/12—5 11/12 Thlr., feinste Sorte 6 5/12 Thlr. bezahlt.

Gerste hoch gehalten, pr. 100 Kilog. 5—5⅔ Thlr., weiße 5 5/12—5⅚ Thlr.

Hafer sehr fest, pr. 100 Kilogr. 4¼—4½ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen mehr beachtet, pr. 100 Kilog. 4⅙—5⅓ Thlr.

Wicken offerirt, pr. 100 Kilog. 3 11/12—4 5/12 Thlr.

Lupinen leicht verkäuflich, pr. 100 Kilog. gelbe 2 11/12—3¼ Thlr., blaue 2 11/12 bis 3⅓ Thlr.

Bohnen ohne Umsatz, pr. 100 Kilog. 5¾—6 Thlr.

Mais schwach zugeführt, pr. 100 Kilog. 5⅙—5⅜ Thlr.

Oelsaaten schwach zugeführt.

Schlaglein leicht verkäuflich.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

Schlag-Leinsaat	8	—	—	8	15	—	9	—	—
Winter-Raps	9	—	—	9	5	—	9	17	6
Winter-Rübsen	8	5	—	8	7	6	8	25	—
Sommer-Rübsen	8	—	—	8	7	6	8	25	—
Leindotter	7	—	—	7	15	—	8	2	6

Rapskuchen mehr Frage, schlesische 68—70 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen sehr fest, schlesische 87—90 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat schwacher Umsatz, rothe 12—16½ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 12—16—18 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee ohne Zufuhr, 8½—10½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Wien, 19. April. Die „Wien. Ztg." veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Ministerpräsidenten Auersperg, womit der Kaiser für die zahlreichen Kundgebungen der Völker aus allen Reichstheilen und allen Bevölkerungskreisen anläßlich der Vermählung der Erzherzogin Gisela allen und jedem herzlichst dankt, und den Ministerpräsidenten beauftragt, dies allgemein bekannt zu geben.

Venedig, 18. April. Der Generaldirector des japanesischen Marineministeriums, Achamats, welcher sich hier aufgehalten hatte, ist nach Berlin abgereist.

Rom, 18. April. Der Papst hat heute Morgen auf einige Stunden das Bett verlassen und mehrere Personen empfangen, auch einige Geschäfte erledigt. — Der Herzog von Edinburg ist hier angekommen.

Bukarest, 18. April. Das von beiden Kammern genehmigte Gesetz über den nationalen Credit foncier ist vom Fürsten genehmigt und heute publicirt worden.

Berliner Börse vom 18. April 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam250Fl.	k. S.	4	139⅝ bz.
do. do.	2 M.	4	138⅝ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	4	— —
do. do.	2 M.	4	— —
London 1 Lst.	3 M.	4	6.20⅝ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	5	— —
Wien 150 Fl.	8 T.	5	92B. 91⅞ G.
do. do.	2 M.	5	91¼ bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	56 18 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4½	99⅝ G.
do. do.	2 M.	4½	— —
Frankf.a.M.100Fl.	2 M.	5	— —
Petersburg100SR.	3 M.	6½	89 bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	81¼ bz
Bremen	8 T.	5	—

Fonds und Geld-Course.

	Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
	Staats-Anl. 4½ %ige	4½	100⅝ bz.
	dito consolid.	4½	104½ bz.
	dito 4%ige	4	96½ bz.
	Staats-Schuldscheine	3½	90 B.
	Präm. Anleihe v. 1855	3½	127⅞ bz
	Berliner Stadt-Oblig.	4½	101⅝ bz.
	Cöln-Mind. Prämiensch	3½	94⅞ bz.
Pfandbriefe.	Berliner	4½	99⅝ B
	Central-Boden-Cr.	5	100 bz.
	do. Unkündb.	5	105 bz.G.
	Pommersche	3½	82¼ B.
	Posensche	4	90⅝ B.
	Schlesische	3½	83 bz.
Rentenbriefe.	Kur- u. Neumärk.	4	95⅞ G.
	Pommersche	4	95⅞ B
	Posensche	4	93½ G.
	Preussische	4	94⅝ B.
	Westfäl. u. Rhein.	4	97¼ bz
	Sächsische	4	96⅝ G
	Schlesische	4	94⅝ bz.G.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 72½ G.
Oldenburger Loose 39 B.

Louisd'or 110¼ bz.	Dollars 1.11⅞ G.
Sovereigns 6.22 G.	FrmdBkn. 99⅘ G.
Napoleons 5.10⅝ bz.	Oest. Bkn. 91 15/16 bz.
Imperials 5.15½ G	Russ. Bkn. 81½ bz.

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	67⅛ bz.B.
do. Papierrente	4⅕	65 bz.B.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	95¼ bz.G.
do. 54er Präm.-Anl.	4	98¼ B.
do. Credit-Loose	—	119¾ bz.
do. 64er Loose	—	99⅛ bz.G.
do. Silberpfandbr.	5½	— —
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	— —
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	129½ bz.
do. do. 1866	5	127¾ G.
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	90⅛ bz.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	76¼ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	76⅝ B.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64½ B.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	96⅝ bz.
do. do. p. 1885	6	98⅜ et bz.B.
do. 5% Anleihe.	5	96⅛ et bz.B.
Badische Präm.-Anl.	4	111⅝ B.
Baiersche 4% Anleihe	4	112⅝ bz.
Französische Rente	5	88⅛ bz.
Ital. neue 5% Anleihe	5	61¾ à 62 bz. B
Ital. Tabak-Oblig.	6	93 et bz.B.
Raab-Grazer100Thlr-L.	4	83 bz.B.
Rumänische Anleihe	8	— — kl 101⅛ bz.G.
Türkische Anleihe	5	53¼ B.
Ung.5%St.Eisenb.Anl.	5	77⅝ B.

Badische 35 Fl.-Loose 39½ G.
Braunschw. Präm.-Anl. 25¼ B.
Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 10 bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	84 bz.G.
do. do. VI.	4½	99¾ bz.B.
do. Nordbahn	5	103 G.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	99⅛ B.
do. do. G.	4½	99⅛ B.
do. do. H.	4½	99⅛ B.
Cöln-Minden III.	4	90½ bz.G.
do. do. do.	4½	100 bz.G.
do. do. IV.	4	91 bz.
do. do. V.	4	90½ bz.B.
Märkisch-Posener	5	101⅞ G
Ndrschl.-Märkische	4	92¾ G.
do. do. III.	4	92 G.
do. do. IV.	4½	100 G.
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	99¾ G.
do. do. D.	5	100 B.
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	83 bz B
do. F.	4½	99¼ G.
do. G.	4½	99½ bz.B.
do. H.	4½	99⅝ bz.
do.	5	102½ bz.
do. Brieg-Neisse.	4½	98⅝ B.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	91½ G.
do. do. III.	4½	— —
do. do. IV.	4½	— —
do. do.	5	102½ B.
Ostpreuss. Südbahn	5	101⅜ G.
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	102¼ G.
Schlesw. Eisenbahn	4½	97½ B.
Stargard-Posen III. Em.	4½	99¼ B.
Lemberg-Czernowitz	5	71 bz.
do. do. II.	5	79⅞ B.
do. do. III.	5	71¼ bz.B.
Gal.Carl-Ludw.-Bahn.	5	93½ G.
do. do. neue	5	90⅝ bz.
Kaschau-Oderberg	5	85½ bz B.
Kronpr. Rudolph-Bhn	5	87 bz.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	82⅛ bz.
Oesterr.-Französische	3	297½ bz.G.
do do. neue	3	284½ B.
do. südl. Staatsbhn.	3	251 et bz.B.
do. neue	3	251 et bz.B.
do. Obligationen	5	87¾ bz.B.
Chemnitz-Komotau	5	93⅞ bz.
Prag-Dux	5	87⅞ bz B.
Dux-Bodenbach	5	90⅛ bz.
Rockford Rock Island	7	32 bz.
Ung.Nordostbahn	5	76¼ bz B.
Ung. Ostbahn	5	72 bz.G.
Warschau-Wien II.	5	97½ G.
do. III	5	95¾ B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	—	4	44¼ bz
Berg.-Märkische	7½	—	4	119à18½ bz
Berlin-Anhalt	18⅔	17	4	194¾ bz
Berlin-Görlitz	0	3½	4	109⅝ bz
Berlin-Hamburg	10⅝	12	4	230 bz
Berl.-Potsd.-Magd.	14	8	4	143½ bz
Berlin-Stettin	11⅝	12¾	4	189¾ bz
Böhm. Westbahn	8½	—	5	106⅞ bz
Breslau-Freib.	9⅝	7½	4	115½ bz
do. neu	—	—	5	107 bz
Cöln-Minden	11⅕	—	4	157 bz
do. do. neue	5	—	5	113¼ bz G
Dux-Bodenbach B.	5	—	5	66⅝ bz B.
Gal. C.-Ludw.-B.	8⅝	—	5	104¼à½ bz
Halle-Sorau Guben	4	0	4	59½ bz B
Hannover-Altenb.	5	—	5	78 bz
Kaschau-Oderberg	5	—	5	79½ bz
Kronpr.-Rudolfb.	5	—	5	77¾ bz G
Ludwigsh.-Bexb.	11⅜	—	4	191¼ bz G.
Märk.-Posener	0	0	4	56½ bz
Magdeb.-Halberst.	8⅝	—	4	132 bz
Magdeb.-Leipzig	16	—	4	263 G.
do. Lit. B	4	—	4	100¼ bz G
Mainz-Ludwigshaf.	11	—	4	168½ bz G
Ndrschl.-Märk.	4	—	4	95¾ B.
Ndrschl.-Zweigb.	5	—	4	—
Oberschles. A. u. C.	13⅝	13⅝	3½	213¾ bz G
do. B.	13⅝	13⅝	3½	191¾ bz.
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	—	5	206¾à¼ bz
Oester.-Nordwestb	5	—	5	133⅜ bz B
Oestr. südl. St.-B.	5	—	5	117⅝ à 6½ bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	47⅞ bz
Rechte O.-U.-Bahn	3	6 1/15	5	127 bz
Reichenberg-Pard	4⅖	—	4½	78¾ bz G.
Rheinische	10	—	4	146⅝ bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	—	4	43⅛ bz
Rumän. Eisenb.	5⅝	—	5	46½ bz G
Schweiz. Westbahn	2	—	4	54¼ bz B.
Stargard-Posener	4½	—	4½	100 G.
Thüringer	10⅝	—	4	140 bz
Warschau-Wien	12	—	5	86¼ G
Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.				
Berlin-Görlitzer	5	5	5	105⅝ bz G.
Berlin Nordbahn	—	—	5	64⅞ bz
Breslau-Warschau	5	—	5	—
Halle-Sorau Guben	5	2½	5	76 bz G
Hannover-Altenb.	5	—	5	89½ bz G.
Kohlfurt-Falkenb.	—	—	5	91⅞ bz B
Märk.-Posener	0	0	5	77 bz G
Magdeb.-Halberst.	3½	—	3½	83 bz B.
Ostpr. Südbahn	0	0	5	71½ G.
Rechte O.-U.-Bahn	5	—	5	124½ bz B
Saal-Bahn	—	—	5	74 bz G.
Bank- und Industrie-Papiere.				
AngloDeutscheBk	—	7½	5	107½ B.
Berliner Bank	15	14	4	116 bz G.
Berl. Bankverein	16	18	5	155¼ bz G
Berl. Kassen-Ver.	12⅘	29 3/10	4	291¼ B
Berlin. Hand.-Ges.	12½	—	4	160½ bz G.
Berl.Lombard-Bk.	5	11¼	5	87 bz G.
Berl. Makler-Bank	25⅔	11	4	94 bz
Berl.Prod.-Makl B	—	8½	5	98¾ bz
Berl.Wechslerbnk.	12½	0	5	62⅝ bz G
Braunschw. Bank	8⅓	8⅔	4	120 G.
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. C.	13	10	4	115½ bz
Bresl.Handels-Ges.	—	9	5	92½ G.
Bresl. Maklerbank	—	30	5	143 B
BreslMakl-Ver-Bk	4½	7	4	106 B
BrProvWechslerB.	—	12		106 bz
Brsl. Wechslerbnk.	12	12	4	124½ et b. B.
Centr.-Bk. f. Genos.	12	14	4	130½ bz G
CoburgerCred.-Bk.	10⅔	7¼	4	100⅝ bz G.
Danziger Priv.-Bk.	7	7	4	115½ bz G.
Darmst. Creditb.	15	15	4	185 bz B.
Darmst.Zettelbank	8	7	4	109¼ bz
Dessauer	—	—	fr.	15⅝ G.
Deutsche Bank	8	—	4	105⅝ bz G.
DeutscheUnionsbk	11⅝	9½	4	112⅝ bz G.
Disc.-Com.-A.	24	—	4	293 bz
Genfer Bank	—	—	fr.	4 G
Genossensch.-Bnk.	10⅔	—	4	140⅝ B.
do. junge	—	—	4	133 b.
Gewb.Schustern.C.	10⅔	—	4	121⅝ bz G
Goth.Grundcred.-B	9	9½	4	116⅝ bz
Hamb. Nordd. Bk.	12⅘	13	4	181¼ G.
do. Vereins-Bk.	11¼	13⅝	4	124⅜ G
Hannover'sche do.	—	—	5	108½ B.
do. Disconto-Bk.	—	5	4	87 bz
Hessische Bank.	—	6⅔	4	82½ G.
Königsberger do.	11	8	4	91 G
Landw.-B.Kwileck	—	—	4	87 G
Leipz. Credit-Bnk.	11	15	4	181½ bz
Luxemburger do.	12	12	4	137½ bz B.
Magdeburger do.	5⅘	5¾	4	108½ B.
Meininger do.	12	—	4	144 bz B
Moldauer Lds.-Bk.	6	6	4	69 B
Ndrschl.Cassenver.	12	15	4	125¼ G.
Nordd. Grundcr.-B	8	13¾	4	122 bz B.
Oberlausitzer Bnk.	10⅔	—	5	100 B.
Oest. Credit-Actien	17⅝	18⅜	5	203⅞ à ¼ b
Ostdeutsche Bank	—	8	5	95⅞ bz B.
OstdProducten-Bk	—	8½	5	81½ G.
Posener Bank	6⅘	6½	4	110½ B.
Pos. ProvWechslb.	—	8	4	92 bz
Preuss. Bank-Act.	12 9/10	13⅝	4	183¾ bz
Pr.Bod.-Cr.-Act.-B	14	25	5	162 bz
Pr.Central-Bod.Cr.	9½	—	5	129¼ bz
Pr. Credit-Anstalt.	—	24	5	129 bz
Prov-Wechsler-Bk	—	7½	4	85¼ bz G
Sächs. B. 60% I. S.	10	12	4	150 bz
Sächs. Cred.-Bank	11	13	4	123 bz B
Schles. Bank-Ver.	12	—	4	153 bz
Schl. Vereins-Bank	—	—	5	106¼ B.
Thüringer Bank	9	14	5	131⅝ bz
Ver.-Bk. Quistorp.	15	19	5	187¼ bz G.
Weimar. Bank	7	8	4	117½ bz B.
WienerUnionbank	16½	5	5	163 G.
Berl.Eisenb.Bed-A	10⅔	11½	5	194 bz G.
Görlitzer do.	0	0	5	71¼ bz G
Oberschles. do.	6	14	5	160⅝ bz
Märk.Schl Masch-G	—	—	5	65 bz G
Nordd. Papierfabr.	8 1/10	8	5	98 bz B.
Westend,Comm-G.	16	17	5	88¾ bz
Baltischer Lloyd.	10	—	5	71¾ bz G.
Bresl. Bierbrauere	7	—	5	72½ G.
do. verein. Oelfab.	—	—	5	88 G.
Bresl.E-Wagenbau	7	7½	5	88½ G
Erdm. Spinnerei.	—	9	5	87 bz G.
Hoffm's Wagg.Fab.	—	6	5	74 bz G.
S. Act.Br. (Scholtz)	9	—	5	84½ bz G.
do. Porzellan	—	7	5	98 B.
Schl. Leinenindust	10	—	5	106¾ bz B.
Schl. Tuchfabrik	11	—	5	102 bz B.
do. Wagenb.Anst	—	9	5	82¾ B.
Donnersmarkhütte	—	—	5	94 bz B
Königs- u. Laurah.	12¼	—	5	254¼ bz B
Lauchhammer	7	—		114¼ bz G.
Marienhütte	—	—		122 bz G.
Minerva	—	—	5	21½ G.
O.Schl Eisenwerke	—	11	5	91½ bz G
Redenhütte	—	10	5	114⅝ G
Schl. Kohlenwerk.	—	—	5	117 bz G.
Schles. Zinkh.-Act.	6	—	5	109⅝ bz
do. St.-Pr.-Act	6	—	4½	109⅜ bz
Tarnowitz. Bergb.	9	—	fr.	286 G.
Hyp.Pfdb.d.Pr.Bo	—	—	fr.	101½ bz
Pomm.Hyp.-Briefe	—	—	5	102 bz
Goth.Präm.-Pfndb.	—	—	5	106 bz
MeiningerPrämPf	—	—	4	99¾ bz
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12	16⅘	4	121 bz G.
Schles. Feuervers.	20	17½	4	126½ B.

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Literarisches.

[Wiener Bädeker.] Im Verlage der k. k. Hofbuchhandlung von Fäsy u. Frick in Wien ist ein von B. Bucher und K. Weiß herausgegebener Führer durch Wien erschienen, der sich sowohl durch seinen für den Touristen höchst praktischen Inhalt, wie die geschmackvolle Ausstattung empfiehlt. Unter den heutigen Verhältnissen, wo dem Reisenden für die Besichtigung einer Stadt oft kaum so viel Tage, wie früher Wochen zu Gebote stehen, ist ihm mit einer systematischen oder gar nur einer alphabetischen Aufzählung der Sehenswürdigkeiten allein nicht mehr gedient. Er hat nicht mehr die Zeit, aus der Menge das auszuwählen, was ihn interessirt, und daraus wieder Routen zusammenzustellen. Das muß vielmehr das Reisebuch für ihn thun. Der „Wiener Bädeker" löst nun diese Aufgabe in der befriedigendsten Weise; er setzt den Reisenden in den Stand, alles irgendwie Sehenswürdige in knappester Zeit zu sehen, und giebt ihm zugleich die zum Verständnisse erforderlichen Notizen. Beigegeben ist dem Werkchen ein nach den besten Quellen bearbeiteter Stadtplan, sowie ein Plan der Wiener Weltausstellungsanlagen, der gewiß jedem Reisenden eine willkommene Beilage sein wird. Die zahlreichen Illustrationen machen das Buch gleichzeitig zu einem angenehmen Erinnerungszeichen an den Besuch Wiens. Wir enthalten uns jeder weiteren Empfehlung; der beste Beweis für die praktische Trefflichkeit des „Wiener Bädeker" liegt wohl in dem Umstande, daß er bereits in dritter Auflage erschienen ist.

Den speciellen Zweck, den Besuchern der Weltausstellung dienlich zu sein, verfolgt der im Verlage von Voß u Co. in Wien (Leipzig, Robert Schäfer's Verlag) erschienene „Führer zur Weltausstellung in Wien." Um den Besuchern die Besichtigung der nach Nationen und Systemen geordneten Gruppen der ausgestellten Erzeugnisse zu erleichtern, ist das Werkchen verfaßt und darum derartig eingerichtet, daß jene Ausstellungsgegenstände, welche das besondere Interesse des Besuchers je nach seiner Absicht erregen, leicht auffindbar sind. Einem weiteren Bedürfnisse zu genügen, geht ein Compaß für die Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen Wiens voran; ebenso sind die Fahrpläne der in Wien einmündenden Eisenbahnen und der Donau-Dampfschifffahrt, die Fahrordnungen der Pferdebahnen und Omnibusse, die Fiaker- und Dienstmännertarife, ferner ein Wegweiser zu den Verkehrsanstalten, zu Gesandtschaften und Consulaten, zu Gasthöfen, Bädern, Theatern und Vergnügungslocalen, und schließlich Reductionstabellen der gangbarsten Geldsorten, Münzen und des Metermaßes beigefügt.

[Militair-Wochenblatt.] Messerschmidt, Intendantur-Secretair vom 5. Armee-Corps, zum 15. Armee-Corps versetzt, Stabs-Roßarzt Lusenski vom Leib-Kür.-Regt. (Schles.) Nr. 1, zum Corps-Roßarzt des VI. Armee-Corps, die Stabs-Roßärzte: Besser vom Posen. Ulan.-Regt. Nr. 10, Günther vom 2. Schles. Drag.-Regt. Nr. 8, Wenzel vom Schles. Ulan.-Regt. Nr. 2, Grammatke vom Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6, Corps-Art., zu Ober-Roßärzten bei den genannten Truppentheilen rc. Dr. Philipp, Assist.-Arzt vom Niederschles. Infant.-Regt. Nr. 51, zur Dienstleistng bei der Marine kommandirt, Dr. Schulz, Unterarzt vom Leib-Kür.-Reg. (Schles.) Nr. 1, zum 2. Schles. Gren.-Regt. Nr. 11 versetzt und mit Wahrnehmung einer bei diesem Truppentheil vacanten Assist.-Arzt-Stelle beauftragt, Dr. Weitling, Unterarzt vom Eisenbahn-Bataill., zum Leib-Kür.-Regt (Schles.) Nr. 1. versetzt und mit Wahrnehmung der daselbst vacanten Assist.-Arzt-Stelle beauftragt. Die Studirenden der militairärztlichen Bildungs-Anstalten zu Unterärzten ernannt und bei nachbenannten Truppentheilen angestellt: Dr. Kuschel beim 3. Oberschles. Infant.-Regt. Nr. 62, Dr. Peikert beim 4. Oberschl. Infant.-Regt. Nr. 63.

Hildebrand, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Brieg) 4. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 51, zum Sec.-Lieut. der Landw.-Art. befördert. v. Wedelstädt, Hauptm. vom 3. Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabet, unter Belassung in seinem gegenwärtigen Dienstverhältniß, zum überzähl. Major befördert. Gr. v. Brühl, Port.-Fähnr. der Res. von dems. Bat., früher im 3. Schles. Drag.-Regt. Nr. 15, zum Sec.-Lt. der Res. des 2. Garde-Ulanen-Regts. befördert. Zacha, Ob.-Lt. z. D. und Bez.-Commdr. des 1. Bats. (Bartenstein) 5. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 41, der Char. als Ob. verliehen. Christoffel, Maj. z. D. und Bez.-Commdr. des 2. Bats. (D. Crone) 4. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 21, v. Krause, Maj. z. D. und Bez.-Commdr. des 2. Bats. (Stolp) 6. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 49, v. Rothenburg, Maj. z. D. und Bez.-Commdr. des 2. Bats. (Cöslin) 2. Pomm. Landwehr-Regts. Nr. 9, allen dreien der Char. als Ob.-Lt. verliehen. v. Rundel, Ob.-Lt. z. D. und Bez.-Commdr. des 2. Bats. (Woldenberg) 5. Brandenb. Landw.-Regts. Nr. 48, der Char. als Ob. verliehen. v. Gallwitz, Major z. D., und Bez.-Commdr. des 1. Bats. (Stendal) 1. Magdeb. Landw.-Regts. Nr. 26, Gündell, Maj. z. D. und Bez.-Commdr. des 1. Bats. (Weißenfels) 4. Thür. Landw.-Regt. Nr. 72, der Char. als Ob.-Lieut. verliehen. v. Zacha, Ob.-Lieut. z. D. und Bez.-Commdr. des 2. Bats. (Hirschberg) 2. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 47, der Char. als Ob. verliehen. Gentner, Martius, Port.-Fähnrs. vom 2. Pos. Infanterie-Regiment Nr. 19. Graf v. Rothkirch-Trach, Port.-Fähnr. vom 1. Schl. Drag.-Regt. Nr. 4, zu Sec.-Lts., Glubrecht, Wandel, v. Nassau, Port.-Fähnr. vom 1. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 46, Bugge, Port.-Fähnr. vom Westpr. Ulanen-Regt. Nr. 1, zu Sec.-Lieuts. befördert. Schoenstedt, Prem.-Lieut. von der Inf. des Res.-Landw.-Bat. Glogau Nr. 37, zum Hauptmann befördert. Willenberg, Pr.-Lieut. von der Inf. des 1. Pos. Landw.-Regts. Nr. 18, zum interimist. Comp.-Führer ernannt. v. Mitschke-Collande, v. Kalinowsky, Port.-Fähnr. vom 2. Schles. Grenad.-Regt. Nr. 11, zu Sec.-Lieuts. Wichura, Rodewald, Unteroff. vom 4. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 51, zu Port.-Fähnr., Graf v. Schweinitz, Port.-Fähnr. vom Leib-Kür.-Regt. (Schles.) Nr. 1, zum Sec.-Lieut., v. Neumann, char. Port.-Fähnr. von dems. Regiment, zum Port.-Fähnr., v. Pannwitz, Sec.-Lieut. vom 1. Pos. Inf.-Regt. Nr. 18, zum Prem.-Lieutenant, Zimmermann, Schroeder, Port.-Fähnrichs vom 3. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 62, zu Seconde-Lieuts., Liese, Unteroff. von demselb. Regt., zum Port.-Fähnr., v. Dobschütz I., Sec.-Lt. vom 4. Oberschles. Inf.-Regt. 63, zum Pr.-Lt., Grüner, Böticher, Port.-Fähnrs. von demselben Regt., zu Sec.-Lts., v. Thun, Sec.-Lt. vom 2. Schlesischen Husaren-Regiment Nr. 6, zum Pr.-Lt., Dittrich, Port.-Fähnr. vom Schlesischen Ulanen-Regiment Nr. 2, zum Seconde-Lieut. Scheffler, Unteroff. von dems. Regt., zum Port.-Fähnr., — befördert. Schliemann, Sec.-Lt. von der Infant. des 1. Bats. (Glatz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, zum Pr.-Lt., Franz, Peuker, Pr.-Lts. von der Inf. und interimist. Comp.-Führer vom 1. Bat. (Münsterberg) 4. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 51, zu Hauptl. und Comp.-Führern befördert. Altschaffel, Hauptm. von der Inf. des 1. Bats. (Neisse) 2. Oberschles. Landwehr-Regts Nr. 23, zum Compagnie-Führer ernannt. Schneider, Premier-Lieutenant von der Infant. desselben Bats., zum Hauptm. befördert. Herwarth v. Bittenfeld, Major zur Disp. und Bezirks-Commdr. des 1. Bats. (Aachen) 1. Rhein. Landw.-Regts. Nr. 25, den Charakter als Oberst-Lieut. verliehen. Frhr. v. Keyserlingk, Oberst-Lieut. zur Disp. und Bezirks-Commdr. des 2. Bats. (Stade) 1. Hanseatischen Landw.-Regts. Nr. 75, der Charakter als Oberst, Schwencke, Major zur Disp. und Bez.-Commdr. des 2. Bats. (Lübeck) 2. Hanseat. Landw.-Regts. Nr. 76, v. Pressentin, Major zur Disp. und Bez.-Commdr. des 1. Bats. (Wismar) 2. Großherzogl. Mecklenb. Landw.-Regts. Nr. 90, der Charakter als Oberst-Lieut. verliehen. v. Sothen, Major z. Disp. und Bez.-Commdr. des 1. Bats. (Hildesheim) 3. Hannov. Landw.-Regts. Nr. 79, der Char. als Oberst-Lt. verliehen. Groschke, Ob.-Lt. und Bez.-Command. des 1. Bats. (Meschede) 2. Hess. Landw.-Regts. Nr. 82, der Char. als Oberst verliehen. Koch, Major z. D. und Bez.-Command. des 2. Bats. (Heidelberg) 2. Bad. Landw.-Regts. Nr. 110, der Char. als Ob.-Lt., v. Khuon-Wildegg, Ob.-Lt. z. D. und Bez.-Command. des 2. Bats. (Offenburg) 4. Bad. Landw.-Regts. Nr. 112, der Char. als Oberst verliehen. v. Grabow, Ob.-Lt. z. D. u. Bez.-Command. des Landw.-Bats. Saargemünd, der Char. als Oberst verliehen. Frhr. von Normann, Major z. D. und Bez.-Command. des Landw.-Bats. Schlettstatt, der Char. als Oberst-Lt. verliehen. Kluge, Port.-Fähnr. vom 2. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 47, zum Sec.-Lt., Stierling, Prem.-Lt. vom 3. Schles. Drag.-Regt. Nr. 15, zum Rittm. und Escadr.-Chef, Müller von Klobuczinski, Sec.-Leut. von demselben Regiment, zum Premier-Lieut. befördert. Schöpffer, Sec.-Lieut. von der Reserve des Brandenb. Füs.-Regts. Nr. 35, im Bezirk des 2. Bats. (Oppeln) 4. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 63, als Sec.-Lt. und Feldjäger in das reitende Feldjäger-Corps versetzt. von Schkopp, Gen.-Maj. und Commdr. der 27. Inf.-Brig., zum Commandeur der 31. Div. ernannt. Bar. v. d. Goltz, Gen.-Maj. und Insp. der Jäger und Schützen, unter gleichzeitiger Entbindung von der Führung der Geschäfte des Commdos. des reit. Feldjäger-Corps, mit der Führung der 1. Division, von Barby, General-Major von der Armee, zum Commandeur der 27. Infanterie-Brigade ernannt. v. Stiehle, Gen.-Maj., General à la suite und Director des allgemeinen Kriegs-Departements im Kriegs-Ministerium, zum Inspector der Jäger und Schützen, unter Belassung in seinem Verhältniß als General à la suite Sr. Majestät des Kaisers und Königs, ernannt, und mit der Führung der Geschäfte des Commandos des reitenden Feldjäger-Corps beauftragt. v. Voigts-Rhetz, General-Major von der Armee und commdt. zur Dienstl. beim Kriegs-Min., zum Director des Allgemeinen Kriegs-Departements im Kriegs-Min ernannt. v. Lüderitz, Ob. und Commdr. des 2. Hann. Ulan.-Regts. Nr. 14, unter Stellung a la suite dieses Regts., zum Commdr. der 18. Cav.-Brig.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.